Nr. 501 • Ausgabe B Nr. 240
Ausgabe für Berlin u. Umgegend Nr. 501

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Abend-Ausgabe

Montag, 1. November 1926
49. Jahrgang

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Mosse in Berlin.

T. W. In einem Berliner Café führen an Eliteabenden gefeierte und schon mit vielen Preisen ausgezeichnete Radsportler auf einer kleinen Bühne ein großes Wettstrampeln auf. Die Räder bewegen sich nicht von der Stelle, aber die Fahrer treten mit fabelhafter Schnelligkeit, und wer am schnellsten tritt und durch die Energie der Beine die meisten Raddrehungen hervorruft, wird gekrönt. An dieses Wettrennen ohne Vorwärtsbewegung erinnern gewöhnlich die Generaldebatten oder „allgemeinen Aussprachen", durch die man in den Parlamenten die Etatberatungen leider einzuleiten pflegt. Alles strampelt, alle Kräfte regen sich, und schließlich steht das herumschnurrende Rad noch immer auf dem gleichen Fleck. So ungefähr ist es diesmal auch. Mit Ausnahme der deutschnationalen Jahrmarktsherkulesse und der ganz in ihren Bruderzwist vertieften Radikalredner sprachen die Abgeordneten immerhin als praktische Politiker, und einige brachten allerlei Vortreffliches vor. Herr Dr. Simons sprach mit jenem Sinn für ausgleichende Gerechtigkeit, der gewiß manchmal die rhetorische Augenblickswirkung beeinträchtigt, aber doch, wie wir nicht verkennen dürfen, draußen die uns jetzt ersprießlichste Grundstimmung schaffen hilft. Während er mit den einzelnen Fragen des Tages sich eingehend befaßte, hat er die Frage, wie wir über diese Tage hinausgelangen sollen, schweigsamer behandelt, und wir wollen diese Methode gern gelten lassen, unter der Voraussetzung, daß es eine ist. Aber wir haben in der ganzen Debatte bisher mehr Klagen und Anschuldigungen, und Antworten auf Klagen und Anschuldigungen, als Vorschläge und Lösungen gehört. Daher jener Eindruck, daß man sich eigentlich nicht vorwärtsbewegt. Die Opposition rechts und links und die nicht mitregierenden Parteien kritisierten, wie üblich, die Regierung, und die Linke zahlte der Rechten einiges heim. Im Protest gegen die Segnungen des Versailler Vertrages und besonders gegen die Politik Frankreichs herrschte Einigkeit. Der Minister des Aeußeren vermeidet, seiner amtlichen Eigenschaft auch dieses Schweigeopfer bringend, das Wort „Revision". In den Reden der Parteiführer hatte es ziemlich regelmäßig einen guten Platz. Frankreich hat mehr als vier Jahrzehnte hindurch unablässig auf die Revision des Frankfurter Friedens hingestrebt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß jeder Deutsche die Revision des ungleich furchtbareren und total unsinnigen Vertrages von Versailles unablässig als das notwendige Ziel vor sich sieht. Die Franzosen haben den Rat Gambettas, daß man immer daran denken und nicht davon sprechen solle, richtig gefunden, wenn auch nicht stetig befolgt. Deutschland, von ein paar geistig unklaren Schwärmern und von schiffbrüchigen Existenzen abgesehen, will keine Revanche, keine kriegerische Vergeltung, nicht jetzt und nicht später, und da wir nichts zu verbergen haben, kann unsere Ansicht nur sein, daß man an die Revision immer denken, und daß man von ihr, offen vor aller Welt, immer sprechen soll.

Aber es kommt alles darauf an, wer von ihr spricht und wie man von ihr spricht. Wer nur das patriotische Pfauenrad schlägt, sich vor einer urteilslosen Galerie als Retter spreizt und, um diesen Komödienerfolg zu erhaschen, ruhig überlegte politische Arbeit verdirbt, ist ein schädlicher Scharlatan. Auf dem deutschnationalen Parteitage hat irgendein Knallprotz mit vorgewölbter Brust und blitzendem Adlerauge versichert: „Wir bitten nicht mehr um die Revision, wir fordern sie." Wenn diese Herren, die in guten Tagen nur Vergewaltigung und Knechtung fremder Völker planten und die Schaufenster mit den Karten des allseitig vergrößerten Deutschland schmücken ließen, jetzt sittliche Forderungen erheben, stärkt das die Revisionsbewegung sicherlich nicht. Lehnt sich Herr Helfferich, den der gekränkte Ehrgeiz immer weiter vom festen Boden fortrieb, gegen die Milliardenwünsche der Alliierten auf? Zu leicht kann man ihm vorhalten, wie er als Reichsschatzsekretär während des Krieges immer wieder verkündete, daß der Besiegte alles bezahlen werde, und wie er dadurch uns eine schlechte Finanzwirtschaft und den Alliierten ein gefährliches Beispiel gab. Der Revisionsgedanke könnte durch diese Leute niemals verwirklicht, seine Verwirklichung kann durch sie nur aufgehalten werden, und wenn wir ihm die Völker geneigt machen wollen, dann müssen wir auch eine Sprache sprechen, die ihnen nicht fremd und abstoßend klingt. Die anderen Völker sehen, trotz ihrer wachsenden Abneigung gegen den Pariser Militarismus, noch immer die verwüsteten Gebiete Nordfrankreichs vor sich — sie haben in zahllosen, keineswegs ganz wahrheitswidrigen Schilderungen gelesen, wie dort jede Spur der Zivilisation planmäßig vernichtet, jedes Gebilde der Natur zwecklos zerstört, jeder Obstbaum angesägt und im Lebenssaft getroffen wurde, und sie sollen wissen, daß auch wir das verurteilen, und daß Deutschland nur sein Recht, nicht irgendein Unrecht, verteidigen will. Dort aber, wo das Unrecht, die unmoralische Gewalt und die Zerstörungswut sich gegen uns gewendet haben, sollen wir alle Mittel der Abwehr gebrauchen, die in einer festen Sprache liegen, und es macht nicht nur einen peinlichen Eindruck, sondern ist auch im höchsten Maße unpolitisch, wenn dieser und jener, der vielleicht dem deutschen Militarismus zu willig sich unterordnete, jetzt unablässig Entschuldigungsgründe für alle Handlungen des französischen Militarismus sucht. Auch der ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete Cohen-Reuß, der sich nach der Revolution durch seinen mäßigenden Einfluß im Soldatenrate Verdienste erworben hat und jetzt als „Kontinentalpolitiker" Frankreich umwirbt und für den Kampf gegen England gewinnen möchte, täte gut, seine staatsmännischen Bemühungen auf dem Gebiete der internationalen Politik einzustellen. Eine Verständigung mit Frankreich erscheint uns allen gewiß sehr wünschenswert. Sie wird sich um so eher herbeiführen lassen, je mehr man in Frankreich wird bemerken können, daß eine gewisse Entspannung zwischen England und Deutschland sich vollzieht . . .

Vor allem aber sollten wir uns mehr als bisher zu der Frage äußern, was wir unter der Revision verstehen. Diese Frage wird seit einiger Zeit denjenigen, die mit leitenden politischen Persönlichkeiten der Ententeländer in Berührung kommen, sehr häufig vorgelegt. Man befürchtet, wir würden, wenn einmal ein erster Schritt zur Revision getan würde, überhaupt an jedem Steine rütteln, der in Versailles eingemörtelt worden ist. Werden wir nicht den Versuch machen, bei solcher Gelegenheit in Elsaß-Lothringen neue Schwierigkeiten zu schaffen, etwa den Gedanken der elsäßischen Autonomie in die Diskussion zu werfen, und geht unser geheimes Streben nicht dahin, uns durch eine Umgestaltung des Vertrages allen finanziellen Verpflichtungen zu entziehen? Aus solchen Irrtümern und falschen Deutungen türmen sich auf dem Wege zur Revision überflüssige Hindernisse auf. Wir müssen sie fortschaffen, wenn wir vorwärtskommen wollen. Natürlich erscheint es uns als ein Verstoß gegen die Rechtsgrundsätze und auch als ein politischer Fehler, daß die Bewohner Elsaß-Lothringens nicht vor der Einverleibung in Frankreich befragt worden sind. Aber die militärische Mißherrschaft, die während des Krieges im Elsaß ausgeübt wurde, hatte in der Bevölkerung die flackernden Sympathien für Deutschland gänzlich ausgelöscht und ausgetreten, und eine verspätete Abstimmung wäre heute nur eine nutzlose, für uns aussichtslose Formalität. Wünschen wir die Revision, um den Entschädigungsforderungen zu entgehen? Wir sind nicht so selbstlos, um die Revision nur im Interesse der Alliierten zu begehren, aber sie kann und soll es uns ja gerade ermöglichen, alle gerechten Forderungen zu erfüllen. Wir müssen dazu von den Fesseln befreit werden, die man unserem Verkehr, unserem Handel, unserem Wirtschaftsleben geschmiedet hat. Die Besetzung der deutschen Faustpfandgebiete muß so geregelt werden, daß sie nicht Milliarden auf Milliarden verschlingt und, je nach dem Belieben eines fremden Militärregimes, immer mehr verschlingen kann. Wir können nicht ganz die Kolonien entbehren, brauchen zur Ablenkung vieler daheim nicht nutzbarer Kräfte die Aussicht auf eine fernes eigenes Arbeitsfeld. Wir wollen, daß man uns im Saargebiete, dessen Bodenschätze nach Frankreich wundern, nicht Land und Menschen nimmt. Am schwersten wird es sein, die Politik in vernünftige Bahnen zu bringen, die zwischen Deutschland und Polen nicht Grenzen gezogen, sondern eine Kluft geöffnet hat. Wenn Voraussicht und nüchterne Tatsachenrechnung maßgebend wären, müßte Polen, ganz wie das beschützende Frankreich, einsehen, daß sein eigener Vorteil neue Lösungen verlangt. Wie denkt es sich seine Zukunft zwischen einem wieder erwachenden Rußland, in dem doch jedes Regierungssystem die nationale Parole gebrauchen und die Wiedereingliederung der ungetreuen Randstaaten auf sein Programm setzen wird, und einem Deutschland, das gesundet, aber nicht vergiftet? Wir wollen durch eine Revision des Versailler Vertrages die staatliche Existenz Polens nicht gefährden, aber muß sie nicht, auch ohne irgendeinen Eingriff von unserer Seite, eines Tages gefährdet sein, wenn der Vertrag mit all seinen Stacheln bestehen bleibt? Wie kurzsichtig ist eine französische Politik, die darauf ausgeht, sich dort im Osten Deutschlands einen Schutzwall zu errichten, und später mehr noch als heute genötigt sein wird, sich schützend vor den Schutzwall zu stellen! Und sollten die ruhig wägenden Politiker, die es auch in Polen geben dürfte, nicht empfinden, daß das Heil ihres neuen Staates schließlich doch in guten Nachbarbeziehungen liegt? Die Revision, die wir wollen, soll niemanden um gerechte Entschädigung bringen, und wir wünschen niemandem ungerechte Schädigung anzutun. Wir können ehrlich behaupten, daß eine solche Revision nicht nur uns, sondern dem ganzen Europa zugute käme, denn sie soll nur Unhaltbares beseitigen und die Heilquellen wieder öffnen, die dieser kranke Erdteil braucht.

Alle Vernünftigen, und sogar die halbwegs Vernünftigen, gewöhnen sich gegenwärtig an den Gedanken, daß man die erhofften Milliarden jetzt nicht bei uns auftreiben kann. Ob man gleich die ganze Ziffer nennt oder vorläufig Abschlagszahlungen festsetzt — all das sind Seifenblasen, wenn man uns nicht zunächst einmal eine Erholungsfrist gibt. Erst müssen bei uns die Räder sich wieder drehen, der Handel muß Ware hinaus und herein bringen, und nur die Maschinen, auf denen das Papiergeld gedruckt wird, müssen stille stehen. Dann, nach solchem Kräftesammeln, werden wir die Ehre haben, zahlungsfähige Schuldner zu sein. Will man sich nicht auch jenem ursprünglichen und natürlichsten Plane noch einmal zuwenden, der die Verwendung deutscher Arbeitskräfte bei der Wiederherstellung Nordfrankreichs betraf? Gern würden wir wissen, warum gerade diese Idee, die für Frankreich wie für Deutschland soviel Möglichkeiten birgt, bisher auf der Strecke liegengeblieben ist. Es scheint, daß in einer deutschen Denkschrift über den Wiederaufbau, die in Spaa überreicht wurde, das für französische Augen höchst abschreckende Wort „Kolonisation" sich befand. Der Verfasser der Denkschrift, oder der Uebersetzer, der gewiß mit dem Geist der französischen Sprache genügend vertraut war, hätte sich sagen sollen, daß dieses Wort, das man in Deutschland jetzt etwas reichlich für jede Ackerarbeit verwendet, die Franzosen nur an Pionniersitten in Afrika gemahnt. Aber so unentbehrlich die Erholungsfrist wäre und so sehr uns eine Verständigung über Leistungen in Nordfrankreich freuen müßte — das wären auch nur Sterne in unserer Nacht. Um den neuen Tag über Europa heraufzuführen, genügt das nicht. Dieses größere Himmelslicht wird erst aufgehen, wenn Rußland durch gemeinsame Arbeit der alliierten Staaten und Deutschlands wieder fruchtbar werden und wenn der Vertrag von Versailles revidiert sein wird. Den Schicksalsgang Rußlands können die Alliierten nicht vorzeichnen, aber die Stunde der Revision können sie bestimmen. Unsere Aufgabe ist es, an die Revision nicht nur zu denken, sondern von ihr zu sprechen, und so von ihr zu sprechen, daß Irrtümer beseitigt werden und jeder den großen allgemeinen Nutzen dieses auf die Dauer doch unvermeidlichen Schrittes begreifen lernt. Der Minister des Aeußern konnte im Reichstage das Wort im Busen bergen, die Parteireden mußten und müssen es sagen, und man muß es immer wiederholen, ohne den Optimismus jener italienischen Berichterstatter zu teilen, die in Paris den entscheidenden Entschluß schon herannahen sehen. Aus Frankfurt schrieb im Oktober 1871 der französische Geschäftsträger de Gabriac an den Minister de Remusat, Bismarck bleibe der Feind Frankreichs, weil er diesem Lande so viel Uebles zugefügt habe, und „un fortfahren müsse, ihm Uebles zu tun. „Chi offende non perdona" wer verletzt, verzeiht nicht, fügte Herr de Gabriac hinzu. Frankreich leidet heute an diesem gefährlichen Seelenzustande mehr, als Bismarck an ihm litt. Solange er andauert und die Revision verhindert, können alle Konferenzen der wirtschaftskundigen Heilkünstler nur wie die parlamentarischen Generaldebatten und wie das Radrennen im Kaffeehause sein.

Die morgige Präsidentenwahl in Amerika.

Die vier Kandidaten.

Ein Brief Wilsons an Cox.

Telegramm unseres Korrespondenten

Haag, 1. November.

Morgen findet die Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten statt. 1916 wurden bei der Neuwahl Wilsons 18 Millionen Stimmen abgegeben. Da jetzt zum erstenmal die Frauen mitstimmen, rechnet man diesmal mit der Abgabe von 30 Millionen Stimmen. Bei der jetzigen Wahl stehen vier Kandidaten zur Wahl. Harding für die Republikaner, Cox für die Demokraten, Christiansen für die Sozialisten. Letzterer wurde vor zwei Jahren wegen aufreizender Artikel zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt und führt nun seinen Wahlfeldzug vom Gefängnis aus. Nur Cox und Harding haben Aussicht, gewählt zu werden. Bis in die letzten Wochen schien es klar, daß Harding weitaus die größte Majorität bekommen würde. Inzwischen ist die Völkerbundfrage in den Vordergrund des Interesses getreten und, mit ihr verbunden, die Frage des Friedensschlusses mit Deutschland. Harding lehnt den Beitritt zum Völkerbund in seiner jetzigen Gestalt ab, will aber einer Gesellschaft der Nationen nach seinem eigenen Plane beitreten. Cox ist für den Völkerbund, aber nicht ohne Vorbehalte. Er hat sich dadurch neuerdings zu Wilson in Gegensatz gesetzt und dadurch auf der einen Seite republikanische Stimmen gewonnen, aber auch demokratische verloren. Es kann aber doch wohl kaum mehr zweifelhaft sein, daß Harding gewählt wird. Allgemein wird darüber geklagt, daß es sich bei diesem Wahlkampf mehr darum handelt, welche Parteimaschine man wählen soll, als welchen Mann. Harding und Cox sind beide persönlich sehr ehrenwerte und durchaus kluge Männer, aber Führerqualitäten, wie sie gerade jetzt in Amerika gebraucht würden, haben sie bisher nicht gezeigt. Das Interesse des amerikanischen Publikums an den Wahlen hat sich erst in den letzten Tagen belebt.

Der Korrespondent der „Daily News" in New-York stellt die Parteiprogramme der Republikaner und Demokraten folgendermaßen gegenüber: Harding ist für höhere Schutzzölle und Vorzugszölle für die amerikanische Schiffahrt im Panama-Kanal. Cox ist dagegen. Harding will sich nicht in europäische Fragen einmischen, Cox will sie vor den Völkerbund bringen., Harding ist gegen den Eintritt Amerikas in den Völkerbund und will die amerikanischen Truppen aus den besetzten Gebieten Europas zurückziehen; den Krieg mit Deutschland würde er einfach für beendet erklären. Cox will dagegen den Versailler Vertrag ohne wesentliche Veränderung ratifizieren. Harding tritt für das Handelsschiffahrtsgesetz des Senators John ein; infolgedessen müßten dreißig Handelsverträge der Vereinigten Staaten aufgehoben werden. Cox folgt dagegen Wilson in seinem Widerstand gegen zahlreiche Bestimmungen der Johnschen Akte, weil er überhaupt die Zusammenarbeit Amerikas mit den anderen Teilen der Welt unterstützen will. Wir wollen hinzufügen, daß die Isolation Amerikas, die Harding betreibt, keineswegs darin besteht, daß die republikanische Partei die Vereinigten Staaten mehr als es die demokratische Partei getan hat, von der übrigen Welt trennen will. Im Gegenteil. Harding ist Verfechter des amerikanischen Handelsimperialismus, wenn man seine Richtung mit einem Schlagwort verfechten will. Er wünscht, die Hände für ein aktives und unbehindertes Auftreten Amerikas nach allen Seiten hin frei zu machen. Dahin gehört auch seine Ablehnung, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Präsident Wilson hat letzten Sonnabend an den Gouverneur Cox einen Brief gerichtet in dem er ihm die besten Wünsche für seine Wahl ausspricht. Dadurch will Wilson die Einheitsfront der demokratischen Presse wiederherstellen die durch die abweichende Meinung Cox' über die Behandlung der Völkerbundsfragen gefährdet ist.

*

Hamburg, 1. November.

Von den für die **Hamburg-Amerika-Linie** im Bau befindlichen Dampfern ist jetzt der erste fertiggestellt. Er hat gestern seine Probefahrt unternommen und ist heute in Hamburg eingetroffen und bei Blohm u. Voß ins Dock gegangen. Der Dampfer, der den Namen „Abessinia" erhalten hat, ist auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack gebaut und für die Frachtfahrt bestimmt. Er hat eine Tragfähigkeit von 2350 Tonnen und ist trotz seiner geringen Größe ein vielseitig verwendbares Schiff modernster Konstruktion. Bei einer Länge von 72,2, einer Breite von 10,9 und einer Tiefe von 6,5 Metern verfügt er über einen Bruttoraumgehalt von 1566 Registertonnen. Eine Dreifachexpansionsmaschine gibt ihm eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 9 Seemeilen in der Stunde.

Jean Herbette über seine Eindrücke in Deutschland.

Die wirtschaftliche Lage. — Der Friedenswille.

Jean Herbette, der eigentliche Nachfolger André Tardieus in der politischen Leitung des „Temps", weilte in den letzten Wochen in Deutschland und ist dann, vor einigen Tagen, von Berlin nach London gereist. Er hat über seine Eindrücke jetzt in einem ersten Berliner Briefe berichtet, der soeben im „Temps" erschienen ist. Da Herbette im französischen Journalismus eine besonders einflußreiche Stellung einnimmt, scheint es uns angebracht, einiges aus seiner Schilderung wiederzugeben.

Herbette — der, wie noch bemerkt werden muß, die scharf antideutsche Politik des „Temps" im wesentlichen mitbestimmt hatte — erklärt, er habe die Ueberzeugung gewonnen, daß man in Deutschland arbeitet. In den Städten wie auf dem Lande könne man das konstatieren. Wenn man sehe, daß die alten deutschen Vorzüge wieder allmählich in Erscheinung treten, dann müsse man sich instinktiv fragen, ob eine Kriegsgefahr wieder aufkomme. Gewisse Deutsche behaupteten das. Einer von ihnen, der den Rechtsparteien angehöre, habe jüngst einem französischen Offizier erklärt, wenn es nur noch einen Franzosen und einen Deutschen auf der Welt gebe, würden sie sich unter einander schlagen. Das deutsche Volk erwecke einen friedlichen Eindruck, weil es noch schlecht ernährt sei. Wenn es erst wieder mehr Fleisch esse, werde es auch kampflustiger werden. Herbette geht alsdann auf die Frage ein, wie weit die Abrüstung vor sich gegangen sei. Er habe diese Frage den berufensten französischen Vertretern gestellt und habe die Auskunft erhalten, die Entwaffnung erfolge in befriedigender Weise und man hoffe, daß die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, die jetzt vor sich gehe, noch gute Resultate zeitigen werde. Die Entwaffnung der Marine, die hauptsächlich England interessiere, sei gründlich vorgenommen worden. Das beweise die Angelegenheit der Dieselmotore. Er begreift nicht, daß einzelne Zeitungen diesen Beschluß gegen Frankreich ausbeuten. Er behauptet aber auch, daß einer Arbeiterdelegation von gewissen britischen Offizieren gesagt worden sei, England wolle gern ein Arrangement in dieser Angelegenheit treffen, aber Frankreich könne vielleicht unerbittlich bleiben. Die kompetentesten Personen auf alliierter Seite erklärten, Deutschland sei materiell unfähig, vor vielen Jahren einen großen Krieg zu führen. Man müsse auch hinzufügen, daß das Prestige der Militärs jenseits des Rheins unglaublich gesunken sei. Nach seiner Ansicht ist die Lage in Deutschland zuversichtlich. In letzter Linie werde der Friede Europas nur von den Alliierten abhängen, denn Deutschland besitze weder das Material, noch die geistigen Vorbedingungen zu einer großen Offensive. Das Deutschland von heute sei keine Gefahr für den Frieden. Herbette spricht alsdann von den Leiden des mittleren Bürgertums und von den starken Belastungen, die auch zu einer Abwanderung von Kapitalien geführt hätten. Auch die Beamten und die Professoren seien im Elend. 20 000 M. Jahreseinkommen sei für eine Arbeiterfamilie unerläßlich, die in einer kleinen Wohnung mit wenig Kindern leben wolle. Schließlich spricht er eingehend von den Wohnungsverhältnissen und von den Ernährungsverhältnissen sowie von den Preisen, die dafür gezahlt werden müßten. Auch mit Kleidung sei es in Deutschland sehr schlecht bestellt. Herbette bespricht auch die antifranzösische Propaganda, die von der äußersten Rechten und der äußersten Linken betrieben würde. Aber nach seiner Ansicht komme man bei näherer Betrachtung zu der Ueberzeugung, daß es sich um nichts Unheilbares handle. Er stellt die Frage, welche Politik man betreiben müsse, um all dem entgegenzuarbeiten. Das müsse man zu ergründen suchen, im Interesse des Friedens und auch im Intersse Frankreichs.

Die belgischen Sozialisten gegen Moskau.

Neuer französischer Bergarbeiterstreik.

Brüssel, 31. Oktober. (Havas.)

Der Sozialistenkongreß hat mit 493 173 gegen 76 225 Stimmen die Tagesordnung des Brüsseler Verbandes, derzufolge der Kongreß nicht den Beitritt zur Dritten Internationale befürworten aber den Austritt aus der Zweiten Internationale beschließen solle, verworfen und das Verbleiben in der Zweiten Internationale beschlossen.

Paris, 31. Oktober. (W. T. B.)

Nach einer Havas-Meldung aus St. Etienne haben die Bergarbeiter des Loire-Beckens ihre Delegierten beauftragt, bei der Dienstag in Paris stattfindenden Beratung den Generalstreik zu verlangen, falls bis zum 12. November den Bergarbeitern nicht die verlangte Lohnerhöhung bewilligt wird.

Die Einigung im englischen Streik provisorisch.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Haag, 1. November.

Die Abstimmung der Bergarbeiter über die Einigung zwischen ihren Führern und der Regierung betrifft nur die Regelung bis zum 31. März. Man ist aber der Ansicht, daß, wenn diese Regelung jetzt angenommen wird, der Weg zu einer bleibenden Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften und der Regierung geebnet ist.

Empfang deutscher Pilger im Vatikan.

Eine Ansprache des Papstes.

Rom, 31. Oktober. (W. T. B.)

Der Papst empfing heute, wie die „Agenzia Stefani" meldet, einen Zug deutscher Pilger, die unter Führung des deutschen Botschafters und des Erzbischofs von Köln vor ihm erschienen waren. Der Erzbischof von Köln drückte in einer Ansprache das Bedauern derjenigen deutschen Katholiken aus, die an der Pilgerfahrt nicht teilnehmen konnten und die Freude derer, die vor dem Oberhaupt der katholischen Kirche erscheinen durften, und gedachte des Werkes des Heiligen Vaters im Dienste der Nächstenliebe und des Friedens, das in Deutschland nie vergessen werden würde. Der Papst entbot in seiner Antwort den zu ihm gekommenen Vertretern des deutschen Katholizismus, über deren Besuch er sich freue, seinen Gruß. Er erwähnte lobend die während des Krieges von dem Erzbischof und seinen Mitarbeitern auf dem Felde der christlichen Liebestätigkeit geleisteten Dienste. Sie zeige, daß die Pflicht eines Christen, seine Feinde zu lieben, nicht unvereinbar sei mit der Liebe zum Vaterlande. Sein eigenes päpstliches Werk im Laufe des Krieges dürfe, so fügte er hinzu, nicht seiner Person angerechnet werden, sondern der erhabenen Mission, die ihm von Christus anvertraut sei. Seiner Friedensliebe werde nicht eher Genüge getan sein, als bis auf den Frieden der Waffen ein Friede der Gesinnung unter den Menschen folge. Er bitte Gott, daß dieses Ziel erreicht werde. Der Papst beglückwünschte sodann die deutschen Pilger, weil sie nach Rom gekommen seien, als die ersten nach einem Kriege, in dem seine Stellung so schwierig gewesen sei, denn seine Kinder hätten in beiden feindlichen Lagern gestanden, und weil sie mit ihrem Besuch einen besonderen Anstoß zur Wiederaufnahme herzlicher Beziehungen zwischen den Kindern der katholischen Kirche gegeben hätten. Er wünsche dem deutschen Volke und den deutschen Katholiken Frieden und alle Güter, die Früchte des Friedens seien. Zum Schluß spendete der Heilige Vater allen deutschen Katholiken und Nichtkatholiken seinen Segen und segnete den anwesenden Vertreter der deutschen katholischen Jugend.

Ein Mitglied der Plebiszitkommission über das Abstimmungsergebnis in Kärnten.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

Klagenfurt, 1. November.

Ich hatte mit dem Prinzen Borghese, dem Chef der italienischen Sektion bei der interalliierten Plebiszitkommission für Kärnten, dessen angebliche Berufung als italienischer Generalkonsul nach München bereits gemeldet wurde, eine Unterredung. Prinz Borghese, ein Mann von etwa 45 Jahren, empfing mich mit großer Liebenswürdigkeit. Auf meine seine Berufung nach München betreffende Frage äußerte der Prinz, daß weder über die Besetzung des Postens überhaupt, noch über die Personenfrage eine Entscheidung des italienischen auswärtigen Amtes vorliege. Der Prinz hob dann die außerordentlich korrekte Haltung des Vorsitzenden der Plebiszitkommission, des englischen Obersten Peck, hervor, der peinlichst bestrebt gewesen sei, beiden Parteien gerecht zu werden und nach keiner Seite den Eindruck der Parteilichkeit zu erwecken. Die Beschlüsse, die zu fassen waren, seien oft übereinstimmend, sehr häufig nach Abstimmung unter den drei Chefs gefaßt worden. Die ganze Tätigkeit habe ihn sehr interessiert, und wenn die Kommission in einigen Wochen sich auflöse, werde er mit besten Eindrücken von Kärnten und seiner Bevölkerung scheiden.

Die Grenzübertritte nach Litauen.

Die Lage in Litauen.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Königsberg, Ende Oktober. (Verspätet eingetroffen.)

Die „Königsberger Volkszeitung", das sozialdemokratische Organ, bringt in einem „Reichswehr und Reaktion" überschriebenen Artikel scharfe Angriffe gegen General v. Dassel, der, da seit dem Sommer der Belagerungszustand herrscht, die oberste Gewalt hat. Die „Volks-Zeitung" teilt mit, daß am 13. Oktober unter dem Führer Dietz 450 bis 500 Mann mit vier schweren, zwei leichten Geschützen und Munitionswagen, sechs schweren Maschinengewehren und zwei schweren Minenwerfern, am 14. Oktober 400 Mann mit Baltikumzeichen, am 15. Oktober 250 Mann über die Grenze gegangen seien. Die „Volks-Zeitung" knüpft daran die Folgerung, daß die Reichswehr unter Dassel vollkommen versagt habe, und bezeichnet die Erklärung Dassels, daß keine regulären Verbände übergegangen seien, als falsch. Die „Volks-Zeitung" kündigt im Anschluß daran eine Interpellation der sozialdemokratischen Partei im Reichstag an.

Dassel wird mir aber von zuständiger und unverdächtiger Seite als ruhiger Mann geschildert, der nur Soldat und nicht Politiker ist. Major v. Goslar und Hauptmann Prieh sind aus dem Kommando entlassen. Vielleicht aber sind noch andere Offiziere vorhanden, die sich als Politiker betätigen. Der von uns genannte Borowski hat übrigens mit der Kontrolle der Waffenlager nichts mehr zu tun.

Im Oberpräsidium sagte mir — der Oberpräsident weilt noch in Berlin — Oberpräsidialrat Dr. Grzimek: „Die Regierung tut alles, um die Uebertritte zu verhindern, aber die Grenze ist 450 Kilometer lang und schwer zu bewachen. **Der Oberpräsident hat zum verstärken Grenzschutz vier Hundertschaften bestimmt.** Seit dem 15. Oktober sind keine größeren Uebertritte zu bestätigen. Ueberhaupt sind nicht reguläre Truppen, sondern abenteuernde Banden herübergegangen; Soldaten und Offiziere, die einst in der Armee waren, aber ausgeschieden sind. Der Oberpräsident hat eine Aufforderung erlassen, die Uebertritte anzuzeigen. Es sind auch bereits **Verhaftungen erfolgt,** darunter ein Offizier aus Lyck, der durch Inserate für Litauen geworben hat. Es werden auch weiter Versuche gemacht, anzuwerben, aber die Regierung wird auf dem Posten bleiben."

Major Schürmann vom Wehrkreiskommando sagte mir: „General v. Dassel ist in Dresden auf Urlaub. Die Angriffe der „Königsberger Volkszeitung" auf Dassel sind unberechtigt. Er hat die Erklärungen über den Grenzübertritt, die die „Volkszeitung" kritisiert, nicht getan, sondern der Oberpräsident."

Die Erklärungen Schürmanns machten einen ruhigen, einwandfreien Eindruck. Schürmann sagte mir ferner, daß nach seiner genauen Kenntnis Grenzübertritte im größeren Umfange nicht mehr stattfinden werden. Die Beunruhigung sei unnötig. Im übrigen wollten und würden Militärbehörden und Zivilbehörden im besten Einvernehmen zusammen arbeiten im Interesse der Bevölkerung.

*

Kowno, 1. November.

Der litauisch-polnische Konflikt rief in Litauen eine innerpolitische Krisis hervor. Der litauische Sejim setzte einen ständig tagenden Abgeordnetenrat ein; außerdem wurde ein „kleines Ministerium", bestehend aus fünf Mitgliedern gebildet. Es wird offen von der Notwendigkeit einer Diktatur gesprochen. Jedoch fehlt es an einer geeigneten Persönlichkeit. Die lebhafte Opposition gegen das Kriegsministerium verstärkt sich; die Ernennung des Generals Shukowsky zum Kriegsminister wird erwartet. Der englische Oberkommissar für Litauen, Wilton, traf in Kowno ein. Der französische Konsul für Litauen bleibt in Wilna. Der Warschauer Stadtrat trug General Zeligowski für seine Verdienste bei der Verteidigung der polnischen Hauptstadt im August dieses Jahres den Titel eines Ehrenbürgers von Warschau an.

Kopenhagen, 1. November.

Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende" aus Kowno haben die Polen einen Angriff auf der Ostfront eingeleitet. Die **litauische Front** wurde zwischen Maljaty und Oljany **durchbrochen.** Die Polen haben die Stadt Godroitsche besetzt. Im ganzen haben die Polen 14 Divisionen gegen Litauen aufgestellt.

Rezniceks „Blaubart" in der Staatsoper.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Leopold Schmidt.

Von Darmstadt aus, wo im vergangenen Winter E. N. v. Rezniceks nach Herbert Eulenbergs Drama geschaffener „Ritter Blaubart" zuerst erschien, ist über Musik und Dichtung an dieser Stelle ausführlich berichtet worden. Der Eindruck von damals hat sich in der gestrigen Aufführung (die mit den stärkeren Kräften und reicheren Mitteln arbeiten konnte) bestätigt und noch verstärkt. Zweifellos liegt hier ein hochinteressantes, aus der modernen Musikempfindung geborenes, geistvolles Werk von scharf charakteristischer Prägung vor. Ein Werk, das sich lebhaft an Sinne und Einbildungskraft wendet. Nur ein deutscher Künstler, ein unbekümmert seines Weges gehender Idealist wie Reznicek konnte es schaffen. Deshalb war es eine Pflicht und eine Tat der Staatsoper, es aufzuführen. Und erfreulicherweise kann hinzugesetzt werden, daß es auch an dieser entscheidenden Stätte Anklang und Verständnis gefunden hat. Dem Eindruck konnten sich auch jene nicht entziehen, die vielleicht prinzipiell mit der Wahl eines so düsteren Stoffes, mit den klanglichen Ausschweifungen einer dissonanzenreichen Tonsprache nicht sympathisieren. So wurde die Aufführung zu einem glänzenden Erfolge für den Komponisten.

Reznicek geht in der musikalisch-realistischen Darstellung des Grausigen, Wilden, Spukhaften bis an die Grenze des harmonischen und klanglichen Auffassungsvermögens. Er mischt aber auch die zarteren Töne des lyrischen Ausdrucks, des Traumhaften, Visionären, der seelischen Dämmerungen in seine vorwiegend orchestrale Farbensymphonie. Man ist gefesselt, weil in seiner Phantasie alles lebendige Gestalt annimmt. Eine Märchenwelt von altersher ersteht aufs neue. Die Grundstimmung, die dieser eigenartige, auf der dichterischen Grundlage ins Modern-Psychologische umgeschaffene Blaubart verlangt, ist mit sicherem musikalischen Instinkt getroffen. Das Uebermenschliche, Außermenschliche, Unwirkliche; das sinnlich Greifbare und doch Symbolische. Fabelhaft ist die technische Meisterschaft dieser Partitur, ihr Farbenreichtum, ihre Klangfülle. Zu den starken Dingen darin gehört der Schluß des ersten Aktes, fast der ganze zweite, der dritte einschließlich des Leichenräuberintermezzos, das als musikalisches Scherzo die beabsichtigte Wirkung eines Stimmungswechsels erreicht. Ueber den Schluß läßt sich streiten. Jeder Feuer- und Erlösungszauber ist für den Musiker gefährlich, weil für ihn Wagner (wie für den Elfenzauber Weber und Mendelssohn) den Typ festgelegt hat. Auch dramatisch ist dieser versöhnliche Abschluß nicht ohne abschwächende Wirkung.

Die Aufführung der Staatsoper stand als Ganzes auf künstlerischer Höhe. Aravantinos' Malerphantasie hat eigenartige, poesievolle Bilder geschaffen. Das Gemach zu Anfang, das unheimliche Schloß im Mondschein, der andeutungsvolle Hintergrund des Baskenwaldes, der märchenhafte Kastanienbaum, der so seltsam hart gegen die sonnige Landschaft steht, das Schlußbild der von den Flammen umzüngelten Ruine sind kongeniale Verkörperungen der dichterischen Idee. Verfehlt erscheint mir das unterirdische Gewölbe in seinem Mangel an Konzentriertheit. Auch der letzte Saal ist nicht glücklich. Der selbstmörderische Sprung der Agnes ist den Blicken entzogen. In diese Szenerie hat Karl Holy mit seinem Verständnis für die besondere Aufgabe die handelnden Personen gestellt. Der zwanglose Ablauf des zweiten Aktes spricht für die Geschicklichkeit seiner Regie. Die musikalische Wiedergabe unter Leo Blech war etwas Außerordentliches. Man weiß, in wie sicheren Händen jedes neue Werk bei ihm ruht. Gestern hat sich seine sieghafte Führerschaft wieder ganz besonders bewährt. Die überaus schwierige Partitur wurde in höchster Klarheit und Schönheit (bis auf einige vielleicht besser zu mildernde fff-Stellen) in jeder Hinsicht charakteristisch zum Erklingen gebracht. Die Kapelle spielte mit einer Hingabe, für die jedem Einzelnen Dank gebührt. Nur das letzte symphonische Zwischenspiel setzte (notgedrungen) viel zu langsam ein und entbehrte auch der weiteren Steigerung im Aufbau. Der für die Temponahme maßgebende szenische Umbau wird also noch beschleunigt werden müssen.

Das Schicksal der Oper hängt sehr wesentlich von dem Vertreter der Titelrolle ab. Sie stellt gesanglich und darstellerisch ungewöhnliche Aufgaben. Karl Braun bot mit seinem Blaubart eine achtbare, durchdachte, fein ausgearbeitete Leistung. Er gab vor allem den Unglücklichen, Leidenden und milderte dadurch das Allzukrasse. Es liegt in seiner Persönlichkeit begründet, wenn man auf zweierlei verzichten müßte. Einmal auf die Dämonie in Spiel und Erscheinung, die sich auch im Chevaleresken und (den Frauen gegenüber) im Liebenswürdigen äußern muß, um die Figur glaubhaft zu machen; und dann auf die Durchschlagskraft der Stimme, die sich in allen Lagen bis zum Schluß siegreich zu behaupten hat. Vera Schwarz war die anmutigste Judith, wunderhübsch, wie sie das Volkslied singt. Ihr großes Erlebnis im zweiten Akt gab sie ergreifend, ohne jede Theaterei, und deshalb um so überzeugender. Sie war es, die sich am meisten mit ihrer Aufgabe deckte. Otto Helgers als Nikolaus, Marcel Noé als Werner, Elfriede Marherr-Wagner als Agnes (im Liebesduett stimmlich nicht durchgreifend genug), Herbert Stock und Emil Lücke sehr charakteristisch als Leichendiebe, Desider Zador als Pfarrer und in hervorragenderer Weise Waldemar Henke in der Rolle des blinden Josua waren die übrigen verdienstvoll Mitwirkenden.

Reznicek konnte an diesem Abend sehen, welcher Sympathien er sich erfreut. Gleich nach dem ersten Aufzug setzt der Beifall stark und andauernd ein. Aber Reznicek folgte den Hervorrufen erst nach dem zweiten, wo, wie am Schluß, ihm und seinen Interpreten die lebhaftesten Ovationen bereitet wurden.

Hermann v. Fischer, der Historiker der schwäbischen Literatur und Herausgeber des Schwäbischen Wörterbuches, ist einem Privat-Telegramm zufolge in Tübingen im Alter von 69 Jahren gestorben. Als Sohn des begabten Lyrikers Johann Georg Fischer (1816—1897) in Stuttgart geboren, hatte er lange Jahre den Lehrstuhl für deutsche Philologie an der Universität Tübingen inne. Außer den liebevollen Erinnerungen an seinen Vater (1897) gab er Biographien von Mörike (1881) und Uhland (1887), Beiträge zur Literaturgeschichte Schwabens (1891, 1899) und sein Hauptwerk, „Die schwäbische Literatur im 18. und 19. Jahrhundert" (1911) heraus. Das schwäbische Wörterbuch, das in seiner Knappheit und Vielseitigkeit vorbildlich wirkt, erschien in drei Bänden 1904—1911.

Wissenschaftliche Nachrichten. In Freiburg i. Br. starb der ehemalige außerordentliche Professor Dr. Emil Bloch im 73. Lebensjahre. Er war 1899 bis 1919 Leiter der Universitätsohrenklinik.

Gerichtsassessor a. D. Dr. jur. Erhard Neuwiem, Privatdozent des öffentlichen Rechts an der Universität Breslau, hat einen Ruf auf Ruf als Ordinarius auf den Lehrstuhl der Tierzuchtlehre an der Univer- erhalten und angenommen.

Georg Kaiser auf dem Wege nach München. Wie wir von Georg Kaisers Anwalt erfahren, befindet sich der Dichter seit einigen Tagen auf dem Transport nach München, der etappenweise im Personenwagen erfolgt. Die Münchener Behörden zeigen sich durchaus entgegenkommend. Es ist sicher, daß Kaiser sofort zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Nervenheilanstalt überwiesen werden wird.

Theaterchronik. In der Freitag, 5. November, im Großen Schauspielhaus stattfindenden Uraufführung von Georg Kaisers „Europa" sind die Hauptrollen in den Händen der Herren Alexander Moissi, Werner Krauß, Hermann Thimig, Hans Brockmann, Max Wesolowski. Die Europa spielt Roma Bahn.

Als erste Vorstellung der Sturm- und Drangbühne (künstlerische Leitung Fritz Ebers), die am 30. November im Roßwitha-Saal, Lützowplatz 8, eröffnet wird, gelangt das Drama „Feuersbrunst" von Ernst Geyer zur Uraufführung. Die Regie führt Walter Schmidthäßler.

Der Fall Hermes.

Die Forderung eines Untersuchungsausschusses.

Eine auch von uns übernommene Mitteilung einer parlamentarischen Korrespondenz besagte, daß ein von den Unabhängigen gestellter Antrag auf Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses in der Angelegenheit Hermes zurückgezogen worden sei, nachdem diesem Antrag im Hauptausschuß des Reichstages von verschiedenen Seiten widersprochen worden war. Aus diesem Anlaß glaubt die „Freiheit" von einem „unerhörten Skandal" sprechen zu sollen. Uns will es eher scheinen, als ob hier ein Mißverständnis obwaltet. Aus den Darlegungen der „Freiheit" geht nämlich hervor, daß die unabhängige Fraktion zunächst am Donnerstag einen entsprechenden Antrag gestellt habe, der ihr aber zurückgegeben wurde, weil bei der ersten Lesung des Etats die Stellung von Anträgen geschäftsordnungsmäßig nicht zulässig ist. Darauf hat die Fraktion am nächsten Tage ihre Forderung in Form eines selbständigen schleunigen Antrags wieder eingebracht und sie hat diesen Antrag aufrecht erhalten. Im Hauptausschuß hat sie einen derartigen Antrag überhaupt nicht gestellt. Aus dieser Darstellung geht hervor, daß die unabhängige Fraktion sich etwas unbeholfen darin gezeigt hat, für ihren Antrag eine parlamentarische Form zu finden. Aber nach der Feststellung der „Freiheit" ist kein Zweifel mehr, daß jetzt dieser Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses rechtsgültig eingebracht worden ist. Ebenso muß festgestellt werden, daß ein solcher Untersuchungsausschuß nach Artikel 34 der Verfassung eingesetzt werden muß, wenn er von einem Fünftel der Reichstagsmitglieder beantragt wird. Etwas anderes ist es aber, wenn die „Freiheit" aus dieser Vorgeschichte des unabhängigen Antrags den Schluß ziehen zu sollen glaubt, daß sich darin die „gewaltige Furcht der bürgerlichen Parteien vor dem Untersuchungsausschuß" zeige. Dazu schreibt sie weiter:

„Sie (die bürgerlichen Parteien, Red.) wissen, daß sie in einem der Kontrolle der Oeffentlichkeit unterliegenden, und mit den Rechten einer Untersuchungsbehörde ausgestatteten Verfahren nicht mit der windigen Ausrede durchkommen werden, daß die „persönliche Ehrenhaftigkeit" des Ernährungsministers außer Zweifel stehe. Sie kennen auch die Gefahren, die ihnen allen aus der Aufdeckung der gewaltigen Korruption, die sich nicht auf die unteren Kreise beschränkt, sondern bis in die Spitzen hineinreicht, zu gewärtigen haben. Sie wissen, daß der Schwindel von dem automatischen Zusammenbruch der Zwangswirtschaft entlarvt werden kann, und daß die weite Oeffentlichkeit erfährt, daß dieser Zusammenbruch und die gewaltige Verschärfung der Lebensmittelnot der Massen künstlich beschleunigt und vergrößert wurde durch die Interessenten und durch die Handlungen der ihnen willfährigen Organe des Staates. Der Untersuchungsausschuß ist deshalb notwendig zur Aufdeckung des Seuchenherdes, von dem aus sich die Krankheit der politischen Korruption unaufhaltsam ergiebt. Alle (!) bürgerlichen Parteien wollen diese Aufdeckung verhindern, schützend stellen sie sich deshalb vor den Ernährungsminister Hermes und suchen die Einsetzung des Untersuchungsausschusses mit den sonst so oft Erfolg erzielten Mitteln der Hintertreppenpolitik zu vereiteln."

Diese in ihrer Allgemeinheit unhaltbaren Behauptungen werden dann noch dahin erweitert, daß auch die demokratische Fraktion sich zur Forderung der Unabhängigen ablehnend verhalte. Wir dürfen dazu bemerken, daß es der Demokratie mit der Beseitigung von „Seuchenherden" genau so ernst ist wie den Unabhängigen. Nur ist es bei ihr nicht üblich, das Ergebnis einer erst noch anzustellenden Untersuchung vorwegzunehmen. Die unabhängige Fraktion ist sich hoffentlich klar darüber, daß ihr die Beweispflicht für ihre Anschuldigungen obliegt.

Eine Textilnotstandsaktion.

(Von unserem Korrespondenten.)

△ **Halle**, 1. November.

Wie aus Gera berichtet wird, ist zur Milderung der großen Erwerbslosigkeit in der Gera-Greizer Textilindustrie mit Hilfe der Landesregierung von Reuß zwischen den Gera-Greizer Textilfabriken und der Großeinkaufsgenossenschaft deutscher Konsumvereine in Gröba folgendes Abkommen zustande gekommen: Die Großeinkaufsgenossenschaft übernimmt aus Lagerbeständen für 8,3 Millionen Mark 143 000 Meter Stoff und gibt ihn an die ihr angeschlossenen Konsumvereine. Die Fabrikanten lassen unter Beschäftigung Erwerbsloser gleichartige neue Warehe rstellen, und zwar sind darauf mindestens soviel Arbeitsstunden zu verwenden, wie zur Herstellung der abgenommenen Waren nötig waren. Einen nennenswerten Gewinn dürfen weder die Fabrikante noch die Konsumvereine dabei machen. Weiter übernimmt die Großeinkaufsgenossenschaft zum Preise von 2 625 750 Mark 205 000 Meter Rohnessel, den die Landesregierung zur Milderung der Arbeitslosigkeit den Gera-Greizer Fabriken in Auftrag gegeben hat. Um die Preise zu senken, gibt der Staatskommissar für wirtschaftliche Demobilmachung in den thüringischen Staaten aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge als Zuschuß den anderthalbfachen Betrag der ersparten Erwerbslosenfürsorge. Zur Durchführung der Aktion werden der Landesregierung in Gera von der Girozentrale deutscher Sparkassen 15 Millionen Mark auf sechs Monate gegen fünfeinhalbprozentige Verzinsung, die durch die Großeinkaufsgenossenschaft zu geschehen hat, als Darlehn überlassen.

Wie groß die Arbeitslosigkeit noch immer in der thüringischen Textilindustrie ist, zeigt die Tatsache, daß eine Anfang Oktober in Greiz aufgenommene Statistik, bei der 27 Fabriken erfaßt wurden, von 8021 vorhandenen mechanischen Webstühlen nur 1607 als besetzt aufwiest.

Minna Cauer.

Minna Cauer vollendet heute ihr 79. Lebensjahr. Sie, die im Jahre 1894 die erste öffentliche Versammlung Deutschlands für das Frauenstimmrecht einberief, war die Führerin jener kleinen Schar „politischer" Frauen, die im Gegensatz zu der Mehrzahl auch der organisierten Frauengruppen eine rechtzeitige politische Schulung für notwendig erachtete und mit aller Klarheit für das Frauenstimmrecht eintrat. Als Vorsitzende des Vereins Frauenwohl Groß-Berlin seit 1888, als Vorsitzende des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine und des Preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht, hat sie diese Anschauungen mit einer Entschiedenheit vertreten, die sie mit manchen andern im öffentlichen Leben stehenden Frauen in Widerspruch brachte. Anbeutungen dieser Konflikte finden wir in Lilly Brauns „Memoiren einer Sozialistin". Schriftstellerisch hat Minna Cauer diese Politik in ihrer Zeitschrift „Die Frauenbewegung" ein Vierteljahrhundert lang, von 1895 bis 1919, vertreten. Vor Jahresfrist ließ sie diese Zeitschrift eingehen, weil sie deren wesentliches Ziel als erfüllt ansah. Minna Cauer hat schon die Revolution von 1848 aktiv mitgemacht, da sie als siebenjähriges Mädel mit der Fahne in der Hand einem Demonstrationszug keck voranmarschierte. Die Revolution von 1918 hat nicht das erfüllt, was sie von einem Umsturz des alten Regimes erwartet haben mag. Demokratin und Republikanerin sozusagen von Kindesbeinen an, vermißte sie auch im neuen Staat nur zu sehr ihre Gesinnungsgenossen. Sie gehörte zu den Unterzeichnern des Aufrufs der Deutschen demokratischen Partei. Sie wendete aber dieser Partei schon nach kurzer Zeit den Rücken, weil sie ihre Ideale in ihr nicht erfüllt sah. Der demokratischen Idee ist sie treu geblieben. Auch das Frauenstimmrecht, das, wie vorauszusehen, sich als starker konservativer Faktor erweist, hat ihr manche Enttäuschung bereitet. Ihren Mut, ihre Kampfeslust haben diese Enttäuschungen nicht gebeugt. Wir wünschen der tapferen Frau, die heute ihr achtzigstes Lebensjahr beginnt, noch viele weitere Jahre in unveränderter geistiger und körperlicher Frische.

Verhaftung Dobners und Fracheurs.

Zur „Mord"-Beschuldigung gegen die Münchener Polizei.

München, 1. November. (T. U.)

Der ehemalige Reichswehrsoldat Dobner, der durch seine abenteuerlichen Erzählungen über einen von Münchener Polizeibeamten gegen ihn in Szene gesetzten Mordanschlag bekannt wurde, ist vorgestern abend verhaftet worden. Der belgische Spitzel Fracheur wurde im Fraktionszimmer der Unabhängigen ebenfalls verhaftet, und zwar auf Veranlassung der Ententekommission, in deren Diensten er stand. Der parlamentarische Ausschuß vertagte die weitere Untersuchung der Angelegenheit auf nächsten Mittwoch.

* **„Die Trompete", Ball und Bunte Bühne.** Unter diesem Titel ladet der Deutsche demokratische Jugendverein Groß-Berlin zum Sonnabend, 6. November, seine Mitglieder und Freunde zu einem Gesellschaftsfest nach dem Schubertsaal, Bülowstraße 104 (am Nollendorfplatz) ein. Beginn 7 Uhr. Eintrittskarten zum Preise von 4,85 Mark einschließlich Steuer sind im Bureau des Jugendvereins, Bernburger Straße 88 (Telephon Lützow 7596) und an der Abendkasse erhältlich.

Orgesch und Strafrecht.

Das vorläufige Gutachten des preußischen Justizministers.

Wie erwähnt, hat der preußische Justizminister am Zehnhoff auf Ersuchen des preußischen Ministerpräsidenten ein Gutachten über die rechtliche Beurteilung der Organisation Escherich abgegeben, nachdem Escherich selbst gegen das Verbot der Orgesch durch den Minister des Innern Severing Einspruch erhoben hatte. Jetzt wird dieses Gutachten veröffentlicht. Es untersucht, ob das Verbot gegen den § 127 des Strafgesetzbuchs (unbefugte Bildung bewaffneter Haufen), oder gegen § 128 (Teilnahme an geheimen Verbindungen) oder gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 30. Mai 1920 (Zusammenschließung militärischer oder polizeilicher Verbände) verstößt. Das Gutachten prüft nach diesen Gesichtspunkten zunächst die Satzung, nach der sich die Organisation bekanntlich lediglich mit der Sicherung der Verfassung unter Ausschließung aller militärischen Dinge befaßt, und sagt dann weiter:

„Auch das tatsächliche Verhalten der Vereinsorgane ergibt nach dem mir vorliegenden Material einen Widerspruch gegen diese Vorschrift nicht. Es ist weder bewiesen, daß die Orgesch bewaffnet aufgetreten ist, noch auch nur, daß sie sich im Besitz von Waffen befindet. Eine etwaige Befürchtung, daß sie sich künftig Waffen verschaffen und bei gegebener Gelegenheit einen bewaffneten Haufen bilden könnte, würde ihre Auflösung nicht rechtfertigen, da nach Artikel 124 der Reichsverfassung das Vereinigungsrecht durch Vorbeugungsmaßregeln nicht beschränkt werden darf."

Das Gutachten verneint dann auch die Anwendbarkeit der Verfügung über die Auflösung der Einwohnerwehren, weil diese Verfügung nur eine Verwaltungsanordnung ist, ebenso die Anwendbarkeit des Entwaffnungsgesetzes, weil ein Beweis für den Besitz von Waffen nicht gegeben sei. Dann schließt das Gutachten, das vom 11. Oktober datiert ist, mit folgenden Worten:

„Ich komme hiernach zu dem Ergebnis, daß das Verbot der Orgesch durch das mir vorliegende Material gegenüber dem Art. 124 der Reichsverfassung nicht gerechtfertigt wird. Ich hebe hierbei aber ausdrücklich hervor, daß mir für die Beurteilung des tatsächlichen Wirkens der Orgesch nur sehr wenige Unterlagen mitgeteilt sind, und möchte anheimstellen, wenn der Herr Minister des Innern noch im Besitze weiteren, belastenden Materials bezüglich dieses Wirkens ist, mir auch dies zu übermitteln. Anders ist die Rechtslage zu beurteilen in Bezirken, in denen auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung der Art. 124 außer Kraft gesetzt ist. In solchen Bezirken unterliegt das Verbot der Orgesch durch die in diesem Falle zuständigen Stellen keinem Bedenken. Selbstverständlich ist es schließlich, daß, wenn etwa — ohne Anweisung durch die Vereinsleitung — einzelne örtliche Organisationen der Orgesch mit den Strafgesetzen sich in Widerspruch setzen, oder wenn einzelne Mitglieder gegen die Strafgesetze verstoßen, diese örtlichen Organisationen aufgelöst und diese Mitglieder bestraft werden können. Die Frage, ob der Verein Orgesch als solcher aufgelöst oder verboten werden kann, wird jedoch hierdurch nicht berührt."

Hiernach kennzeichnet sich das Gutachten des preußischen Justizministers als ein vorläufiges, weil es selbst angibt, daß ihm nur ganz weniges material über das tatsächliche Arbeiten der einzelnen Organisationen Escherich vorgelegen hat. Es ist nicht nur ein öffentliches Geheimnis, es ist eine allen bekannte Tatsache, daß die Mitglieder der Organisation Escherich Waffen in den Händen haben. Wir selbst haben eine Reihe von Beweisen hierfür erbracht, es sei z. B. an die zahlreichen Gruppen des Jungdeutschen Ordens (Orgesch-Befehlsstelle Südwest) erinnert. Die Organisation Escherich selbst hat in öffentlichen Kundgebungen zugegeben, daß mindestens ein Teil ihrer Mitglieder in Besitz von Waffen ist. Erst vor wenigen Tagen wurde in Tirol ein Waffentransport aus Bayern beschlagnahmt, dessen Bestimmung für die Orgesch, Major Oehrl, der Stabsleiter der Orka (einer Unterabteilung der Orgesch), ausdrücklich anerkannte. Wir hoffen deshalb, daß das vorläufige Gutachten des Justizministers Veranlassung zur schleunigen Ergänzung des Materials und damit zur Revision der juristischen Beurteilung geben wird. Der Grundsatz: „Was nicht in den Akten steht, ist nicht in der Welt", wäre in diesem Falle doch allzu staatsgefährlich. Auch die „Nationale Vereinigung", Schellingstraße 1, wurde, wie Noske in seinem Buche „Von Kiel bis Kapp" erzählt, von den Behörden als harmlos betrachtet — bis der Militärputsch vom 13. März die Regierung eines besseren belehrte.

Der Danziger Vertrag.

Keine wesentlichen Aenderungen des Entente-Entwurfs.

Danzig, 1. November. (W. T. B.)

Am Sonnabend traf folgendes Telegramm der Danziger Delegation ein: Die Botschafterkonferenz hat der Delegation schriftlich bestätigt, daß die wesentlichen Punkte des Vertragsentwurfes der Botschafterkonferenz nicht mehr diskutiert werden dürfen, und daß auch in Nebenpunkten keinerlei Veränderungen vorgenommen werden, die nicht die Genehmigung der beiden Parteien finden.

Die oberschlesische Abstimmungspolizei.

Ueber die Zusammensetzung der „Apo", der Abstimmungspolizei in Oberschlesien, erfahren wir: Die Gruppe Kattowitz der Apo umfaßt sieben Hundertschaften. Die Führer von fünf Hundertschaften und Großpolen. Von insgesamt 21 Offizieren sind nur neun Deutsche. Von den 1130 Unterbeamten sind 501 Deutsche, der Rest Polen. Diese Tatsachen stehen in einem gewissen Gegensatz zu den Korfantischen Behauptungen von der Unterdrückung der Polen.

*

* Die Bürgerschaft von Frankfurt a. M. veranstaltete wie uns ein Privat-Telegramm meldet, eine machtvolle Kundgebung **für die Erhaltung Oberschlesiens** als deutsches Land. Stadtrat Dr. Lange, ein geborener Oberschlesier, kennzeichnete die Bedeutung Oberschlesiens für das deutsche Wirtschaftsleben. Im Namen der Stadt Frankfurt sprach Bürgermeister Gräf den bedrängten Oberschlesiern tiefstes Mitgefühl aus.

* **Der heilige Graal.** Im „Militär-Wochenblatt" vom 13. Oktober lesen wir unter drei mystischen Runen eine Aufforderung zum Eintritt in die Loge zum heiligen Graal. Sie bittet alle deutschnationalen Männer und Frauen von edler blondgermanischer Rasse und aristokratischer Gesinnung vertrauensvoll Bild und Blutsbekenntnis unter obigen Zeichen einzusenden. — Es muß auch solche geben.

* Gegen 21 am **Sturm auf das französische Konsulat in Breslau** beteiligte Personen ist nunmehr, wie unser Breslauer Korrespondent telegraphiert, das Hauptverfahren eröffnet worden. Ihrem Stande nach gehören die Angeklagten zu 14 dem Arbeiterstande an. Außerdem befinden sich darunter zwei Schüler, zwei Lehrlinge, ein Reisender und zwei Zahntechniker.

Morgen voraussichtliches Wetter in Berlin und Umgegend: Ueberwiegend heiter und trocken, nachts sehr kalt; auch am Tage kühl bei scharfen östlichen Winden.

Falsche Vorstellungen.

m. Zu den vielen Schlagworten die von jeher irrige Vorstellungen bei uns erweckten, gehört das von der Beliebtheit des deutschen Arztes im Auslande. Die Illusionen auf diesem Gebiet dürften mit manchen andern jetzt gründlich zerstört sein. Sie sind anscheinend darauf zurückzuführen, daß die Leistungen deutscher Medizin von unvoreingenommenen Kritikern stets entsprechend gewürdigt und daß hervorragende deutsche Mediziner auf internationalen Kongressen und bei anderen Gelegenheiten vom Ausland gebührend anerkannt wurden. Dazu kommt, daß stets namhafte deutsche Spezialisten zu Konsultationen ins Ausland gerufen wurden oder daß Ausländer ihretwegen nach Deutschland kamen. Noch in allerletzter Zeit ist das trotz der „assoziierten und interalliierten" Propaganda der Fall gewesen. Aber es war falsch und ist es jetzt erst recht, aus dieser, eigentlich ja gar nichts verpflichtenden Anerkennung deutscher Medizin oder der Inanspruchnahme einzelner hervorragender Vertreter etwa zu folgern, daß die Betätigung des deutschen Arztes im Ausland dort gern gesehen würde. Schon lange vor dem Kriege haben fast alle Staaten die Bestimmungen für die Zulassung ausländischer Aerzte zur Praxis tunlichst erschwert, um den einheimischen die Konkurrenz fernzuhalten. Dieser sehr menschlichen Erwägung gegenüber versagt auch das beliebte Schlagwort von der sogenannten Ueberlegenheit der deutschen Medizin um so mehr, als wirklich Sachverständige dessen Richtigkeit bestreiten. Daß z. B. für Südamerika, dem bevorzugten Auswanderungslande für deutsche Aerzte, diese Behauptung nicht zutrifft, hat der dort lange tätige Dr. Stutzin jüngst in einem Vortrag im ärztlichen Berliner Westverein dargelegt. Dort ist im allgemeinen die Ausbildung des praktischen Arztes so gut, daß der deutsche, von den Schwierigkeiten der Sprache und Prüfungen ganz zu schweigen, es im Wettbewerb keinesfalls leicht hat. Einen ähnlichen Standpunkt hinsichtlich der Ueberschätzung deutscher ärztlicher Leistungen nimmt der frühere Leiter des Regierungskrankenhauses in Duala, Generaloberarzt a. D. Dr. Waldow in einem Aufsatz der neuesten Nummer der Berliner Aerztekorrespondenz ein. Damit soll nicht gesagt sein, daß ein deutscher Arzt, der auf Grund seiner Ausbildung sich berechtigt glaubt, mit den ausländischen Kollegen in Wettbewerb treten zu können, etwa nicht auswandern soll: nur darf er nicht den „Deutschland-in-der-Welt-voran-Standpunkt" überall hervorkehren; ferner muß er sich bei Sachkennern zunächst genau informieren. In Berlin sind derartige Auskünfte durch den Verband deutscher Kolonial- und Auslandsärzte (Vorsitzender Professor Schilling, Berlin, Institut für Infektionskrankheiten) erhältlich.

Z Der Oxforder Vizekanzler gegen die Kundgebung der Oxforder Professoren. In einem Schreiben an die „Times" verwirft der Vizekanzler der Universität Oxford öffentlich das Schreiben der Oxforder Professoren an die deutschen Gelehrten und erklärt, daß die Universität Oxford in keiner Weise dafür verantwortlich sei, oder etwas mit dem Schreiben zu tun habe. Die Professoren hätten das Recht, im Namen der Universität Oxford zu sprechen, weder besessen noch für sich in Anspruch genommen.

Kleine Mitteilungen. In der Technischen Hochschule (anorganisches Auditorium) hält Professor Dr. L. Lewin eine Vorlesung über Betriebsgifte (1. Teil der Lehre von den Giften) Sonnabends von 12 bis 1½ Uhr. — Der frühere Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt und der Geschäftsführer des Bundes der technischen Angestellten und Beamten, Karl Schlich, sprechen in der Berliner Ortsgruppenversammlung des Schutzverbandes deutscher Schriftsteller am 2. November, abends 8 Uhr, im Konzertsaal der Presseabteilung der Reichsregierung (Wilhelmplatz 9, I) über „Theorie und Praxis der Gewerkschaft". — Professor Dr. Wilhelm Ostwald spricht am 3. November in der Urania über „Die neue Farbenlehre".

Kampfs Glasmosaik am Berliner Dom. Ueber dem Hauptportal des Berliner Doms hat das monumentale Glasmosaikbild seinen Platz gefunden, das Professor Artur Kampf entworfen hat und das in den Werkstätten von Puhl u. Wagner, Gottfried Heinersdorff ausgeführt worden ist. (Der „Weltspiegel" brachte am 6. Juni eine Abbildung des Kartons.) Das Werk trägt in Goldbuchstaben die Unterschrift: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken." Die Komposition zeigt in der Mitte Christus in Erdbraun und Mattviolett gewandet. Mit breit sich öffnenden Armen empfängt er die Gruppen der Schutzsuchenden, links ein Blinder, rechts eine Mutter, deren Kind sich in ihren Mantel schmiegt. Kniende in dunklen Gewändern bilden den seitlichen Abschluß. Helles Rasengrün unten, helles Blau des Himmels als Hintergrund, ein kleiner Wolkenkranz oben schließen den Raum. Da das Bild unter dem großen vorspringenden Bogen des Portals vor den Einflüssen der Witterung einigermaßen geschützt ist, so dürfte seine Erhaltung nicht wesentlich schlechter sein, als bei den Glasmosaikwerken in den Innenräumen.

Aus der Musikwelt. Hugo Wolfs Italienisches Liederbuch gelangt demnächst im Konzert von Lotte Leonard und Wilhelm Guttmann (Beethoven-Saal) Donnerstag 4. November, in neuartiger Form zur Aufführung. — Am Sonntag, 7. November, veranstaltet der Organist und Chordirigent Alexander Preuß in der St. Marienkirche am Neuen Markt ein Kirchenkonzert. Mitwirkende: Dore Busch (Sopran), Armin Liebermann (Cello). — Dertha Stolzenberg veranstaltet ihren ersten diesjährigen Liederabend Montag, 15. November, im Blüthner-Saal. Am Flügel: Fritz Lindemann. — Erna Gerstmann gibt ihr diesjähriges Konzert am 18. November im Klindworth-Saal.

Frauenmord in der Kottbuser Straße.

Eine Hausbesitzerin ermordet. — Der Täter unbekannt.

Die lange Reihe der Kapitalverbrechen, die in letzter Zeit im Weichbild Berlins sich zugetragen haben, ist um einen neuen Fall vermehrt worden. Gestern wurde in ihrer Wohnung in der Kottbuser Straße 15 die 47jährige Hauseigentümerin Fräulein Lucie Belitz ermordet und beraubt aufgefunden. Die Ermordete wohnte mit ihrer Schwester zusammen und hatte von ihren Räumen ein Vorderzimmer an ein junges Ehepaar vermietet, während die übrigen Zimmer von dem Ehepaar und der Hausbesitzerin gemeinsam benutzt wurden. Gestern vormittag kam nun die Tochter einer Mieterin, um die Wirtin in einer Hausangelegenheit zu sprechen. Da diese selbst nicht öffnete, machte das Ehepaar die Tür auf. Als man jetzt nach ihr rief, erhielt man keine Antwort. Da die Tür zum Wohnzimmer verschlossen war, sah man durch das Schlüsselloch und bemerkte nun, daß im Zimmer ein Vertikow erbrochen war und Papiere und Wäschestücke auf dem Fußboden umherlagen. Nach dieser Entdeckung wurde sofort die Revierpolizei benachrichtigt. Den Beamten bot sich in dem Schlafzimmer der Wirtin ein wüstes Bild. Die Schränke waren geöffnet, die Schubladen herausgerissen und deren Inhalt lag im Zimmer verstreut umher. und im Bett fand man Fräulein Belitz angekleidet tot liegen. Um ihren Hals war ein Tuch geschlungen, und die Handgelenke zeigten deutliche Strangulationsmerkmale. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Toten durch Professor Dr. Strauch ergab, daß der Tod durch Ersticken eingetreten ist. Die Strangulationsmerkmale am Handgelenk rühren von Stricken her, die noch im Wohnzimmer der Toten vorgefunden und von dem Täter mitgebracht worden sind.

Die sofort am Tatort eingeleiteten Ermittelungen und Vernehmungen der Zeugen brachten die Feststellung, daß der Täter wahrscheinlich ein Mann ist. dessen Bekanntschaft Fräulein Belitz vor einigen Tagen gemacht hatte. Wer aber dieser Unbekannte ist, weiß niemand, auch die Schwester der Toten nicht. Ihrer Schwester hatte sie nur erzählt, daß dieser angebliche Oberingenieur sie am Sonnabend abend gegen 6½ Uhr besuchen wolle. Zwei Bestecke und Likörgläser zeigen, daß der Unbekannte sie auch tatsächlich besucht hat und es ist wahrscheinlich, daß dieser auch die Mordtat ausgeführt hat. Diese scheint er in dem Vorderzimmer begangen zu haben, denn dort lagen zwischen den durcheinander liegenden Papieren, leeren Handtaschen und Schmuckkästchen die Hausschuhe der Ermordeten. Er hat sie dann nach der Tat in das Schlafzimmer geschleift und alles durchsucht. Anscheinend hat er bares Geld und die kostbaren Juwelen der Hausbesitzerin geraubt. Die Ermittelungen nach diesem Mann sind sofort in die Wege geleitet worden. Bei der großen Verwüstung, die der Mörder am Tatort angerichtet hat, ließ es sich nur schwer feststellen, was er geraubt hat. Die Bestandsaufnahme, die gestern abend beendet wurde, ergab, daß ihm eine ganze Reihe sehr wertvoller Schmuckstücke in die Hände gefallen sind. Wahrscheinlich wird er versuchen, diese heute zu verkaufen. Alle Personen und Geschäfte, die als Ankäufer in Frage kommen, werden daher ersucht, auf diese Sachen zu achten. Bestimmt sind dem Täter noch 7000 Mark bares Geld in die Hände gefallen.

Nach den heutigen Ermittelungen der Kriminalpolizei ist das Verbrechen wahrscheinlich zwischen ½8 und ½9 Uhr am Sonnabend abend verübt worden. In dieser Zeit haben Untermieter in der Belitzschen Wohnung Poltern und Hilferufe gehört, die aber bald verstummten. Der unbekannte Besucher des Fräulein Belitz muß also um diese Zeit deren Wohnung aufgesucht und verlassen haben. Wer ihn gesehen hat, wolle sich umgehend auf dem Polizeipräsidium melden. Vielleicht kann auch ein Blumenhändler wichtige Aussagen machen. Bei diesem hat der Täter eine einzelne gelbe Chrysantheme gekauft. Wahrscheinlich hat der angebliche Oberingenieur, dessen Vorname Heinz sein soll, sie in der Nähe der Belitzschen Wohnung gekauft. Auf die Ergreifung des Täters wurde eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

*

Der Mord an dem Dienstmädchen Frida Schubert aus der Friedenstraße 46 stellt die Kriminalpolizei vor eine schwere Aufgabe. Kriminalkommissar Lehnerdt und Bezirksoberwachtmeister Queuß haben ermittelt, daß es bestimmt noch Personen gibt, die über die Ermordete und besonders über ihren Aufenthalt am Mordtage, am 9. Oktober, Mitteilung machen können. Aus diesem Grunde werden heute vormittag von einer Fluggesellschaft 20 000 amtliche Bekanntmachungen über dieses Verbrechen mit der Aufforderung, daß sich alle Personen, die irgendwelche Angaben machen können, im Zimmer 80 des Berliner Polizeipräsidiums melden sollen, über Berlin abgeworfen werden.

Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Textilgroßhandel.

Zu der Lohnbewegung im Textilgroßhandel teilt uns der Groß-Berliner Arbeitgeberverband des Großhandels mit: Heute vormittag haben in der Handelskammer Einigungsverhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern begonnen, die noch andauern. Die Arbeitnehmer hatten bekanntlich den Schlichtungsausschuß angerufen, später aber dessen Schiedsspruch abgelehnt. Die Arbeitgeber haben sich nun bereit erklärt, im Interesse der Aufrechterhaltung des Wirtschaftsfriedens und zur Vermeidung eines Kampfes, über den von ihrer Seite anerkannten Schiedsspruch hinauszugehen und weitergehende Vorschläge zu machen. Für den Fall, daß die heutigen Verhandlungen in der Handelskammer zu keiner Einigung führen sollten, hat sich der Demobilmachungskommissar zur Vermittlung bereit erklärt.

Die Tiergartenvilla der Gräfin Wartensleben, die mit ihren 24 Zimmern vor einigen Tagen Gegenstand einer lebhaften Debatte im Reichstage war, soll jetzt auf amtlichem Wege Wohnzweckennutzbar gemacht werden. Wie das Wohnungsamt Berlin festgestellt hat, handelt es sich bei den vorhandenen Mietverträgen, die die Gräfin als Rückendeckung mit einem Prinzen von Solms und einer Frau v. Tiedemann abgeschlossen hat, lediglich um Scheinverträge, um der drohenden Beschlagnahme der zahlreichen Wohnräume zu entgehen. Im Hinblick auf diese Tatsache hat das Wohnungsamt jetzt eingegriffen und die sofortige Beschlagnahme der bisher unbenutzten Wohnräume ausgesprochen. Die Villa wird bereits in den nächsten Tagen einem geringfügigen Umbau unterzogen werden, der es ermöglicht, daß fünf Familien dort eine bequeme Unterkunft erhalten.

Blinder Feueralarm im Berliner Rathaus. Blinder Alarm veranlaßte heute früh kurz vor 8 Uhr das Ausrücken zahlreicher Löschzüge nach dem Rathaus, wo jedoch kein Brand zu entdecken war. Es stellte sich dann heraus, daß ein Kaufmann Sandikowski aus der Jüdenstraße durch starken Qualm und Feuerschein aus einem der Schornsteine des städtischen Elektrizitätswerkes in der Rathausstraße irregeführt, kurzerhand die Feuerwehr alarmiert hatte. Nach Feststellung dieses Tatbestandes rückte Branddirektor Reichel mit seinen dreißig Fahrzeugen wieder ab.

Personalnachrichten. Zum Leiter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt ist Dr. ing. Hoff gewählt und vom Reichsverkehrsminister bestätigt worden. — Dr. Hoff hat der Anstalt seit ihrer Gründung im Jahre 1912 als Leiter der Flugzeugabteilung angehört und hier in der kurzen Zeit vor dem Kriege die Grundlagen der Leistungs- und Sicherheitsprüfungen der Flugzeuge geschaffen, die dann im Kriege von größter Wichtigkeit wurden.

Das englische Zugeständnis.

Die Besprechungen zwischen den englischen und französischen Bevollmächtigten.

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

 # Basel, 1. November.

Aus London meldet „Europapreß“: Die Besprechungen zwischen dem französischen Bevollmächtigten in London und der englischen Regierung über die „Verzichtnote“ Englands auf gewisse Durchführungen des Friedensvertrages von Versailles, sind nach englischen Meldungen sicheren Vernehmens nach abgeschlossen. **Lord Curzon hat eingesehen, daß in London ein Fehler begangen worden sei und sein Bedauern darüber ausgesprochen.** Die Initiative zu den getroffenen Maßnahmen Englands ging aus vom Finanzministerium, welches darin eine Aktion gesehen habe um dem englischen Großhandel wieder aufzuhelfen und dabei sich keine Rechenschaft weder über die Tragweite, noch die Konsequenzen dieser erfolgten Aktion gegeben habe.

Lloyd George wird in nächster Zeit mit dem französischen Ministerpräsidenten Leygues eine Zusammenkunft haben zur Besprechung der Schwierigkeiten, die in der äußeren Politik Frankreichs gegenüber England zutage getreten sind.

VA Genf, 1. November.

Englands Anregung, auf die Ausführung des Paragraphen 18 des Versailler Vertrages zu verzichten, ist, entgegen einigen Pariser Blättermeldungen, französischerseits noch nicht beantwortet worden. Der Quai d'Orsay hat nur Herrn de Fleurian, den französischen Bevollmächtigten in London, beauftragt, in mündlichen Unterhandlungen auf das Bedenkliche hinzuweisen, das das vereinzelte Vorgehen eines Verbündeten haben müßte. Die Auffassung Austen Chamberlains vom Vertrage lasse jedem Verbündeten das Recht, über die Anwendung oder Nichtanwendung von Strafmaßregeln zu entscheiden; sie wird in Paris allseitig zurückgewiesen. Der „Petit Parisien“ erinnert daran, daß außerhalb des Vertrages Abmachungen vorliegen, die alle Alliierten zu gemeinsamer Aktion verpflichten sollen. **So sei in langen Besprechungen nach der Besetzung Frankfurts ausdrücklich bestimmt worden, daß kein Verbündeter etwas unternehmen dürfe, ohne den anderen zu fragen, und daß ein solches vereinzeltes Vorgehen den Bruch des ganzen Bündnisses zur Folge haben müsse.** Die Aufregung hat sich nun etwas gelegt, doch dauert die Verstimmung fort, ja, sie ist durch die Rede Chamberlains und durch die Furcht, daß Italien sich dem englischen Vorgehen anschließen könnte, noch vertieft worden. Das „Echo de Paris“ meint, Englands Antwort werde entscheiden, ob Frankreich noch auf seinen Bundesgenossen rechnen kann oder fürderhin frei für sich handeln müsse.

Paris, 1. November. (W. T. B.)

Die englische Regierung ist sehr erstaunt über die Erregung in Frankreich, die durch ihren Verzicht auf § 18 des Friedensvertrages hervorgerufen wurde. Sie versichert, daß dies nur eine Initiative des Board of Trade, eine **reine Handelsangelegenheit,** und nicht geeignet war, die Einheit der Alliierten in der Ausführung des Friedensvertrages zu schwächen. „Aber“, sagt der „Matin“, „hoffentlich ist der Beweis zu erbringen, daß diese These nicht haltbar ist.“

Die Pariser Presse über Simons' Rede.

„Ein kluger, aufrichtiger, besonnener Mann!“

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

VA Genf, 1. November.

Die Rede des deutschen Außenministers Dr. Simons wird in der gesamten französischen Presse mit den provozierenden Worten oder, wie der „Temps“ sagt, mit dem „Haßgesang des Reichskanzlers Fehrenbach“ verglichen und ihre besonnenere Haltung anerkannt. Man erinnert an Spaa, wo Simons den schlechten Eindruck des Auftretens von Stinnes und Seeckt zu verwischen verstanden habe. Der „Temps“ meint, Simons' Rede sei die eines aufrichtigen Mannes, doch würden seine Worte die ernsten Probleme, die zwischen Deutschland und den Verbündeten bestehen, nicht ganz lösen können. Wenn der deutsche Minister ausdrücklich erkläre, daß das einzige Mittel, den Vertrag vollständig auszuführen, Zwang sein müsse, so schwäche er dadurch sein Versprechen, die in Versailles übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, ab. Der „Figaro“ schreibt: „Herr Simons ist zu klug, als daß er auf Einschüchterungsversuche verfallen oder von französischem Imperialismus sprechen sollte; wir wollen uns seine guten Worte merken und nur hoffen, daß sie nicht bald von verwerflichen Taten begleitet werden.“

Raubüberfall durch Soldaten. In Spandau wurde gestern abend am Hohen Steinweg 2 von mehreren Dieben ein verbrecherischer Anschlag gegen den Altwarenhändler Mahmkopf verübt. Drei Leute in Soldatenuniform lockten den Händler aus seiner Wohnung, um mit ihm in Berlin angeblich ein Geschäft zu machen. Unterwegs verließen sie ihn jedoch. Mahmkopf aber, der Verdacht gegen die Männer schöpfte, fuhr sofort nach Hause. Hier sah er Licht in seiner Wohnung. Als er die Tür öffnen wollte, wurde er durch eine starke Explosion zu Boden geworfen und schwer verletzt. Die Diebe hatten Eiergranaten in die Tür geklemmt, so daß beim Oeffnen der Tür die Zünder herausgezogen werden mußten Man hat die Täter noch nicht ermittelt

Ein Steuerdirektor für das neue Berlin. Der Magistrat Berlin hat die neue Stelle eines Direktors der Hauptverwaltung der Gemeindesteuern öffentlich ausgeschrieben. Nur erfahrene Fachleute auf dem Gebiete der Gemeinde- und Reichssteuern sollen sich bis zum 15. November mit Lebenslauf bei dem Magistrat melden. An Gehalt werden gewährt 18—24 000 Mark zuzüglich 50 Prozent Teuerungszulage und Kinderbeihilfe.

Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.

Paris, 1 November. (T. U.)

In der vergangenen Nacht fand unweit Chartres ein schweres Eisenbahnunglück statt. Der von Paris nach Brest gehende Personenzug stieß einige Kilometer von Chartres mit einem aus entgegengesetzter Richtung in rasendem Tempo heraneilenden Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Güterzuges schob sich in die des Personenzuges. Fast sämtliche Wagen beider Züge fielen um und wurden größtenteils stark beschädigt. Nur einige Wagen dritter Klasse des Personenzuges blieben verschont. Der Zugführer des Güterzuges ist tot, außerdem wurden 34 Personen verwundet. Hilfe war alsbald zur Stelle.

Grubenbrand bei Saarbrücken. Ein schweres Grubenunglück ereignete sich. einem Privat-Telegramm aus Saarbrücken zufolge, auf der Kohlengrube Kreuzwall bei Forbach, wo ein Stollenbrand ausbrach, der schwere Opfer an Menschenleben forderte. Bis jetzt konnten drei Tote und zwölf Schwerverletzte geborgen werden.

Aus Nah und Fern. Seit gestern nachmittag wütet, einem Privat-Telegramm zufolge, im Dorfe Wittenfoehden bei Schwerin ein Großfeuer, dem bisher drei Fischereien mit sämtlichem Zubehör zum Opfer gefallen sind. Das Feuer konnte bisher nicht gelöscht werden. Der Schaden ist beträchtlich.

Grosser Traberpreis von Berlin.

Trabrennen zu Mariendorf.

Ein scharfer Ostwind jagte über die Mariendorfer Bahn und trieb dichte Staubwolken vor sich her geradewegs in die Tribünen hinein. So war der Aufenthalt auf der Traberbahn bei der herrschenden Kälte höchst unangenehm. Das Hauptereignis, der Große Preis von Berlin brachte den Sieg des guten Dreijährigen Cedrus, der die Führung nur über eine Runde an Flott abgab, dann, als dieser ansprang, wieder in Front zog und ganz leicht gegen Dornröschen II gewann, deren Zulagen doch zu hohe waren. Drei Erfolge konnte der Stall Holstein feiern; der famose Zweijährige Edler und der schnelle Edelstein II gewannen unter ihrem Trainer Alf. Mills, während Recke von dem jüngeren Harry Mills mit viel Geschick zum Siege gesteuert wurde.

Preis von Augsburg. 10 000 Mark. 2200 Meter. 1. Gebr. Krauses Colonel Dillon (L. Weiß). 2. Jupiter III (A. Freundt). 3. Marianne (H. Schleusener). Tot.: 86 : 10. Pl.: 27, 23, 48 : 10. Ferner liefen: Pfarrkirchner, Fledermaus, Fred Medium, Toni H., Hindenburg, Piccolo, Iwangorod, Essig, Bruno II, Hidalgo II. Ueberlegen, 3—4 Lg. — Preis von Hamm. 12 000 Mark. 2400 Meter. 1. H. Küchenmeisters Ceres III (Bes.). 2. Aleida (H. Pries). 3. Mitrowica (Jacobi). Tot.: 87 : 10. Pl.: 29, 48, 27 : 10. Ferner liefen: Cellerie, Bergabler, Euphorion, Patent, Goldgrube A., Mac Mahon, Tip Kuser, Ehrenmann, Pikantriese. Leicht, 1½—3 Lg. — Preis von Regensburg. 12 000 Mark. 2000 Meter. 1. Abteilung: 1. J. Brandlers Woge (M. Fischer). 2. Quasco I (A. Freundt). 2. Feuerball (Weidmüller). Tot.: 232 : 10. Pl.: 40, 36, 33 : 10. Ferner liefen: Grudrun II (4.), Harzburg, Czerna, Holsteiner, Sleipner, Odysseus, Jacki, Tiroler, Fribourg, Markstein. Leicht, 4—½ Lg. — 2. Abteilung: 1. Stall Glückaufs Altenmühlen (G. Neuenfeld). 2. C. O. G (A. Mills). 3. Anfang (W. Freundt). Tot.: 20 : 10. Pl.: 14, 16, 28 : 10. Ferner liefen: Christl W., Leichtsinn, Kellner I, Imperator, Hilda L., Biene III, Ali, Respekt, U. 9. Sicher, 1—2 Lg. — Großer Preis von Berlin. Ehrenpreis und 40 000 Mark. 3000 Meter. 1. Stall Leos Cedrus (Grube). 2. Dornröschen II (Ringius). 3. Pistole (Großmann). Tot.: 33 : 10. Pl.: 14, 12, 15 : 10. Ferner liefen: Flott (4.), Firn, Long B., Long Pauline, Longino jr. Ueberlegen, 5—2 Lg. — Preis von Hamburg. 15 000 Mark. 1500 Meter. 1. Stall Holsteins Edler (A. Mills). 2. Espe I (H. Schleusener). 3. Freundin I (Doelemann). Tot.: 30 : 10. Pl.: 20, 42, 61 : 10. Ferner liefen: Baroneß Silver II, Argentaria, Vesuv, Erlkönig IV, Angriff, Eduard I, Boby, Schlips. Ueberlegen, 6 Lg.—Hals. — Preis von Wien. 20 000 Mark. 2800 Meter. 1. C. Linnemanns Grasnelke (F. Schlayer). 2. Manteuffel (H. Fischer). 3. Brilon (Doelemann). Tot.: 43 : 10. Pl.: 13, 12, 13 : 10. Ferner liefen: Elf Boy (4.), Doppeladler, Glückauf I, Jeffries, Casper, Friber. Leicht, 3—1 Lg. — Preis von Gelsenkirchen. 14 000 Mark. 2600 Meter. 1. Stall Holsteins Recke (H. Mills). 2. Morganetta (Bayr jr.). 3. Crocade (M. Fischer). Tot.: 27 : 10. Pl.: 16, 47, 18 : 10. Ferner liefen: Anita II (4.), Erbschleicher, Ehrengabe, Wachtmeister Fritz, Wennschon, King Achilles, Libanon (keine Wetten), Wasserfahrt, Gertrude I, Flieger I, Crocus. Sicher, 1—2 Lg. — Preis von München. 17 000 Mark. 2400 Meter. 1. Stall Holsteins Edelstein II (A. Mills). 2. Longina (Stegemann). 3. Clara Bingen (M. Ringius). Tot.: 17 : 10. Pl.: 12, 17, 15 : 10. Ferner liefen: Allenstein (4.), Goldfinder, Basall, Alma V, Arena I, Araber, Dabendorferin. Sicher, ¾—1 Lg.

Kehraus in Dresden.

Der Dresdener Schlußrenntag hatte am Sonntag trotz der kalten Witterung starken Besuch aufzuweisen. Da der Boden etwas gefroren war, blieben viele Pferde dem Start fern, u. a. die beiden Zweijährigen des Graditzer Stalles, Freibeuter und Wasserschlange. Jockei Huguenin war der Held des Tages, denn er konnte nicht weniger als vier Siege erringen. Die Hauptnummer, das Fervor-Rennen für Zweijährige, holte sich Herren v. Weinbergs Omen, die nach dem Start an die Spitze ging und vor Hellebarde und Verdacht in flotter Fahrt führte. Im Einlauf versuchte Hellebarde mit Omen aufzuschließen, konnte aber der Weinbergerin nie gefährlich werden.

Preis von Stolpen. 20 000 Mark. 1400 Meter. 1. O. Kruses Reinweiß (Zimmermann). 2. Hugomassony (Freytag). 3. Libelle (Basch). Tot.: 33 : 10. Pl.: 15, 24, 16 : 10. Ferner liefen: Antilope, Elsaß, Propulsor, Distelfink. Scharfer Kampf, Hals—2—2 Lg. — Zwinger-Preis. 24 000 Mark. 2000 Meter. 1. Stall Bollensdorfs Laubfrosch (O. Schmidt). 2. Orilus (Rastenberger). 3. Mazzin (Zimmermann). Tot.: 56 : 10. Pl.: 17, 13, 16 : 10. Ferner liefen: Landratte (4.), Skalde, Palme, Füselier. Sehr sicher, 2½—2—2 Lg. — Jungmannen-Rennen. 20 000 Mark. 1200 Meter. 1. S. A. v. Oppenheims Geigerin (Huguenin). 2. Belgrade (F. Conrad). 3. Katzenjammer (Olejnik). Tot.: 16 : 10. Pl.: 11, 13, 12 : 10. Ferner liefen: Heldensohn, Quälgeist, Terek, El en. Sehr leicht, 2½—2—3 Lg. — Winter-Ausgleich. 24 000 Mark 1600 Meter. 1. Stall Hegis Flamme (Huguenin). 2. Hüteger (Danek). 3. Artige (Rastenberger) Tot.: 55 : 10. Pl.: 20, 37, 17 : 10. Ferner liefen. Sperber, Konrad, Heilkünstler, Lava, Landstreicher, Sausewind, Istria, Cherusker III, Parabel, Lebenskünstler, Pava. Sehr leicht, 2—2—½ Lg. — Steher-Ausgleich. 32 000 Mark. 3000 Meter. 1. Stall Hegis Heribert (Huguenin). 2. Lebensgefährte (O. Schmidt). 3. Albani (Shurgold). Tot.: **107** : 10. Pl.: 42, 34 : 10. Ferner liefen: Dronning Wilhelmina (4.), Marmaros, Friedensritter. Leicht, 2—1½—1½ Lg. — Fervor-Rennen. 32 000 Mark. 1400 Meter. 1. A. u. C. v. Weinbergs Omen (O. Schmidt). 2. Hellebarde (F. Conrad). 3. Marschlied (Hellebrandt). Tot.: 33 : 10. Pl.: 13, 20, 20 : 10. Ferner liefen: Teifi, Abendsturm, Madam, Bitznau. Sicher, ¾—2—3 Lg. — Abschieds-Rennen. 24 000 Mark. 2600 Meter. 1. B. Banks Wilna (Huguenin). 2. Finboge (O. Schmidt). 3. Feuersnot (Rupprecht). Tot.: **100** : 10. Pl.: 39, 21 : 10. Ferner liefen: Ismene, Saloniki. Scharfer Kampf, Kopf—1 Lg.

Ausfall der Karlshorster Rennen. Der für heute in Karlshorst angesetzte Renntag mußte des Frostes wegen abgesagt werden. Ein neuer Termin ist noch nicht bekanntgegeben, doch müssen die Rennen reglementmäßig entweder innerhalb einer Woche zum Austrag gelangen oder gänzlich aufgehoben werden.

Das Schlußrennen auf der Olympiabahn gestaltete sich gestern sehr ungünstig. Das winterliche Wetter hatte den Besuch stark beeinflußt und der scharfe Ostwind setzte den Fahrern so zu, daß sie ein ordnungsmäßiges Rennen überhaupt nicht durchführen konnten. Nachdem zunächst Weiß geführt hatte, setzte sich nach dem 10. Kilometer Lewanow an die Spitze. Nach dem 30. Kilometer kam dann Wittig, der anfangs zurückgefallen war, stark auf, ging kurz vor dem 40. Kilometer an die Spitze, die er nun bis zum Schluß nicht mehr abgab. Er war der Einzige. der das Rennen glatt durchfuhr, während die anderen zuweilen längere Pausen machten. Zeitweise waren nur zwei Fahrer auf der Bahn. Auf dem zweiten Platz endete Weiß, der bis zum 80. Kilometer hinter Lewanow an dritter Stelle gelegen hatte. Appelhans versagte vollständig und gab nach 70 Kilometern auf. Das Ergebnis des Rennens war: 1. Wittig 116,570 Kilometer, 2. Weiß 111,620 Kilometer,

Berliner Fußballmeisterschaft.

In den Ligaspielen des Verbandes Brandenburgischer Ballspielvereine konnte der Berliner Ballspielklub Viktoria mit 3 : 0 eine überraschende Niederlage bereiten. Einen unbefriedigten Ausgang nahm das Nordkreistreffen Hertha gegen Alemannia. Das Spiel wurde von Alemannia, dessen Mannschaft sich mit den Entscheidungen des Schiedsrichter nicht einverstanden erklärte, bei dem Stande 2 : 1 für Hertha drei Minuten vor Schluß abgebrochen. Im Westkreis befestigte Minerva seine erste Stelle durch einen 2 : 1 Sieg über Triton. Das Treffen S. C. Charlottenburg gegen Sportklub des Westens endete unentschieden 1 : 1. Im Ostkreis war Tennis Borussia mit 3 : 0 über den V. f. B. Pankow erfolgreich. Die Ergebnisse der einzelnen Spiele sind: Südkreis: Preußen gegen Union 92 2 : 1 (2 : 0), Ballspielklub gegen Viktoria 3 : 0 (1 : 0), Sportlust gegen Stern Stealitz 2 : 1 (1 : 0). — Nordkreis: Norden Nordwest gegen Wedding 4 : 1 (1 : 0), Hertha gegen Alemannia 2 : 1 (1 : 0), Favorit gegen Wacker Tegel 1 : 0 (0 : 0). — Westkreis: Minerva gegen Triton 2 : 1 (2 : 0), Germania-Spandau gegen Sportverein 0 : 0, Union—S. C. Charlottenburg gegen Sportklub des Westens 1 : 1 (1 : 1). — Ostkreis: Tennis Borussia gegen Verein für Bewegungsspiele Pankow 3 : 8 (3 : 0), Weißensee gegen Berolina 1 : 0 (0 : 0), Oberschöneweide gegen Fußballverein 1910 5 : 0 (3 : 0).

Verantwortliche Redakteure: für innere Politik: Erich Dombrowski-Lichterfelde; für auswärtige Politik: Josef Schwab-Berlin; für Lokales, Vermischtes, Gerichtszeitung und Sport: Arno Arndt-Wilmersdorf; für den Roman: Bernhard ... für das Feuilleton: Paul Block-Schöneberg; für die Handelszeitung: Dr. Felix Pinner-Wilmersdorf; ... Jolles-Berlin; für die Handelszeitung ... für den übrigen Teil des Blattes: Albert Pilz-Charlottenburg; für die Inserate: Heinrich Baron-Schöneberg.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse in Berlin.

Hierzu 1 Beiblatt.

Nr. 501
Montag, den 1. November 1920.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatts

Beiblatt
Druck und Verlag von Rudolf Mos[illegible] in Berlin

* Vom internationalen Metallmarkt.

Weitere Preisabschwächung.

Von [Nachdruck verboten.]

Dr. Walter K. Weiss (Berlin).

Die verflossenen Wochen brachten an den internationalen Metallmärkten eine weitere Abwärtsbewegung der Preise für fast alle Metalle. Die Ursache hierfür ist wohl in erster Linie in dem Streik der englischen Bergarbeiter zu suchen, der schon lange vor seinem endgültigen Ausbruch die englischen und infolgedessen auch die amerikanischen Rohstoffmärkte beunruhigte.

Bei weitem den grössten Preisabschlag hat der Kupfermarkt zu verzeichnen. Die Abwärtsbewegung setzte etwa Anfang September in Amerika ein, wo sich um diese Zeit verschiedene kleinere Kupfererzeuger und Händler wegen der dauernd rückgängigen Nachfrage bereit fanden, Elektrokupfer etwa ½ cts. unter dem offiziellen Preise von 19 c./lb abzugeben, während die grossen Kupfergruben erklärten, infolge der Verteuerung der Frachtsätze an einem Preise von mindestens 19 c. festhalten zu müssen. Die Ausfuhr bewegte sich infolgedessen weiter in rückgängigen Bahnen. Bereits im August hatte die Kupferexportvereinigung der Vereinigten Staaten nur noch 3 200 000 lbs. Kupfer nach dem Auslande verkauft, während in normalen Zeiten gegen 66 000 000 lbs. Raffinade im Monat nach dem Auslande gingen. Diese Umstände zwangen gegen Ende des Monats auch die grossen Erzeuger dazu, von ihrem so lange behaupteten Preise abzugehen. Die Kupferausfuhrvereinigung setzte zunächst die Elektrolytpreise auf 18½ c., dann auf 17½ und schliesslich bis auf 15 c. herab. Dieser Entwickelung konnte sich der englische Kupfermarkt natürlicherweise nicht entziehen. Standard Kasse büsste während des Monats etwa 5 Pfd. Sterl. ein und notiert zurzeit ca. 89¼ Pfd. Sterl., während Elektrolyt in der gleichen Zeit etwa das Doppelte im Preise verlor und jetzt ungefähr auf 87—99 Pfd. Sterl. steht. Die Spanne zwischen Elektrolyt und Standard, die Anfang des Monats noch 18 Pfd. Sterl. betrug, hat sich also auf rund 10 Pfd. Sterl. für die Tonne verringert. Auch am japanischen Kupfermarkt herrscht eine allgemeine Absatzstockung, die die japanischen Kupferproduzenten dazu veranlasst hat, eine Einschränkung der Erzeugung um mindestens 35 pCt. vorzunehmen, damit dem immer mehr sinkenden Kupferpreis wenigstens ein gewisser Halt geboten werden kann. Die Notierungen der Vereinigung der deutschen Elektrolytkupfernotiz wurden von diesen Ereignissen selbstverständlich stark beeinflusst. Trotz der Verschlechterung der Mark ging daher die Notiz in letzter Zeit zeitweilig zurück. Sie verzeichnete am 27. Oktober 1920 einen Preis von 2508 M. % kg, gegen 2572 M. % kg am Monatsanfang, zog dann aber, im Zusammenhang mit der weiteren Verschlechterung der deutschen Valuta auf 2668 M. an.

Die Lage am Zinnmarkt ist völlig undurchsichtig. Die Preise liessen in den ersten 14 Tagen des Monats in London rapide bis auf 238¾ Pfd. Sterl. nach. In den letzten Wochen zogen sie dann jedoch wieder sprunghaft an und halten sich im Augenblick auf etwa 258¾ Pfd. Sterl. pro To., obwohl die Weissblechindustrie sowohl in Amerika wie in England infolge des stillen Geschäfts so gut wie keine Käufe tätigt. Von den Straits wurden in den Monaten Januar bis September insgesamt 26 560 To. gegen 25 500 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgeführt. Hiervon erhielten England 9600 To., Amerika 24 500 Tonnen und das Festland 2400 To. Der greifbare und schwimmende Weltvorrat betrug am 1. Oktober 17 506 To. gegen 18 401 To. am 1. September.

Verhältnismässig stetig blieb während des ganzen Monats der Londoner Zinkmarkt. Die Preise schwankten hier nur um etwa 1 Pfd. Sterl. und halten sich im Augenblick auf derselben Höhe wie vor vier Wochen. Der amerikanische Markt blieb ziemlich lustlos. Die Preise gaben etwas ¼ c. nach. Amerika ist im Augenblick wegen der sehr erheblichen Selbstkosten bei der Zinkproduktion in Europa kaum konkurrenzfähig. Im deutschen Zinkgeschäft trat in letzter Zeit eine Belebung ein, da das Ausland, namentlich England, sich kurzem wieder in grösserem Umfange als Käufer für Zink auftritt. Die Preise sind gegenüber dem Monatsanfang etwas zurückgegangen und betragen für Originalhüttenrohzink etwa 960 M. und für Remelted-Plattenzink 590 M.

In Blei blieb die Nachfrage in England und auf dem Kontinent verhältnismässig gering. Trotzdem konnte der Londoner Preis sich um 1½ Pfd. Sterl. befestigen, an zahlte in den letzten Tagen 36⅝ Pfd. Sterl. pro To. In New-York ging Blei etwas zurück. Der Preis ist jedoch noch immer so hoch, dass sich die Einfuhr von Blei aus London trotz des Wertzolles von 25 pCt. lohnt. In Berlin hat sich Blei seit Anfang des Monats um 25 M. erhöht und hält sich augenblicklich auf etwa 750 M. pro 100 kg.

Von den übrigen Metallen ist Aluminium in London unverändert geblieben, da die Notiz nur nominell ist, und stets zu anderen Preisen gehandelt wird. In Berlin zog es im Rahmen der Valutaschwankungen auf 3400 M. an. Quecksilber ging von 18¾ auf 15¼ Pfd. Sterl. für die Flasche herab. Silber verlor infolge der Zurückhaltung Indiens etwas im Preise und wird in London augenblicklich mit 52⅝ Pfd. Sterl. angeboten. Auf dem Inlandsmarkt hielt sich bei lebhafter Nachfrage für Ausfuhrzwecke der Preis während des ganzen Monats auf ungefähr 1400 M. je kg. Wenig beachtet waren in der ganzen Zeit Antimon und Nickel.

*** Die „Missverständnisse" bei Orenstein & Koppel beseitigt!** Seitens der Orenstein & Koppel-Gesellschaft wird folgende Mitteilung verbreitet:

„In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Orenstein & Koppel Akt.-Ges. wurde die Schaffung von 8 Mill. M. 7proz. Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht einstimmig beschlossen. Es wurde gleichzeitig festgestellt, dass die in der Oeffentlichkeit erörterten Verhandlungen seitens des dort bezeichneten Mitglieds des Aufsichtsrats der Orenstein & Koppel Akt.-Ges. über die Anbahnung einer Interessengemeinschaft mit einer Kölner Firma in durchaus loyaler, die Interessen der Gesellschaft in jeder Hinsicht wahrenden Weise geführt worden sind. Die im Laufe der Verhandlungen zutage getretenen Missverständnisse sind restlos beseitigt."

Also jetzt soll es sich in der ganzen Angelegenheit nur um „Missverständnisse" gehandelt haben. Trifft dies zu, so kann man der Verwaltung der Orenstein & Koppel-Gesellschaft den Vorwurf nicht ersparen, dass sie in übertriebener Nervosität die öffentliche Erörterung auf ein falsches Gleis geführt hat. Denn sie selbst ist es gewesen, die in den Anträgen des erwähnten Aufsichtsratsmitgliedes, der Firma Otto Wolff 25 Mill. M. neuzuschaffende Orenstein & Koppel-Aktien zu übergeben in Verbindung mit den Aktienkäufen an der Börse einen „hochverräterischen" Ueberfremdungsversuch gewittert hat. Der ganze Vorfall zeigt jedenfalls, mit welchem Misstrauen sich in der heutigen Zeit der Majoritätsaufkäufe Aufsichtsratskollegen gegenseitig betrachten, die sich nachher — wenn der Streit durch einen Kuhhandel aus der Welt geschafft ist — ihre durchaus loyale Haltung attestieren. In dem Falle Orenstein & Koppel hat, das zeigt der oben wiedergegebene Beschluss, vorläufig die Verwaltung gesiegt. Es werden Vorzugaktien mit 6fachen Stimmrecht zum Schutz gegen die Ueberfremdung ausgegeben, nicht die 25 Mill. M. Aktien für die Firma Otto Wolff. Was aus den Verhandlungen über die Interessengemeinschaft zwischen Orenstein u. Koppel und Wolff wird, darüber schweigt sich die obige Mitteilung aus. Nachdem die Missverständnisse beseitigt sind, können sie ja nun getrost weitergeführt werden und auch die holländischen Konsorten der Firma Otto Wolff in die Kombination hineinziehen.

*** Die wirtschaftliche Notlage der Kleinbahnen und das Reich.** Zu den notleidenden deutschen Kleinbahnen gehört auch die Brohlthalbahn Akt.-Ges. in Köln, die zur Gruppe der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft in Köln gehört.

Auf die Anfrage der Interessenten beim Reichseisenbahnministerium, wie das Ministerium sich zur Uebernahme der Bahn in den Reichsbetrieb stelle, bemerkt das Ministerium in seinem Entscheid, dass in ähnlicher wirtschaftlicher Lage wie die Brohlthalbahn sich noch eine ganze Reihe von Privatbahnen und Kleinbahnen befinde, die zum Teil mit gleichen Anträgen bereits hervorgetreten wären. Die Berücksichtigung einer dieser Bahnen müsse auch die Uebernahme der übrigen nach sich ziehen, und sie würde zu einer weiteren schweren Belastung der Reichseisenbahnen führen. Denn diese müssten nicht nur neue Fehlbeträge übernehmen, sondern sie würden auch teurer verwalten müssen, weil die Tarife der übernommenen Privatbahnen, die meist höhere wären als die Reichseisenbahntarife, herabgesetzt werden müssten und weil an die Reichseisenbahnen von den Verkehrstreibenden und dem Personal höhere Ansprüche gestellt werden würden als an die jetzigen Verwaltungen. Eine Verpflichtung, Privateisenbahnen zu unterstützen, sei der Reichseisenbahnverwaltung ebenfalls nicht übertragen worden. Eine solche Fürsorge sei Aufgabe der Länder geblieben. Bei der schweren finanziellen Belastung, die dem Reiche aus der Uebernahme der Staatsbahnen schon erwachsen wäre, sei es nicht zu vertreten, wenn auch diese Belastung auf das Reich übernommen werden würde. Inwieweit etwa das Reich an einer Hilfsmassnahme der Länder zugunsten der notleidenden Bahnen sich beteiligen könnte, müsse besonderer Prüfung vorbehalten bleiben.

Damit dürfte die grundsätzliche Stellung der Reichseisenbahnverwaltung geklärt sein.

*** Festlegung des kommunalen Aktienbesitzes beim Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk.** Die kommunalen Aktionäre des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes haben ein Syndikat zur Festlegung des Aktienbesitzes geschaffen. Die Gruppe hat sich gebildet aus dem Stadt- und Landkreise Essen und den Stadtkreisen Düsseldorf, Mülheim-Ruhr, Gelsenkirchen und Duisburg. Sämtliche kommunalen Aktionäre des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes verpflichten sich, soweit bei ihnen das Bedürfnis nach gänzlichem oder teilweisem Abstoss von Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes vorhanden ist, dem Syndikat sofort Mitteilung zu machen und ihm das Vorkaufsrecht auf diese Aktien einzuräumen, es sei denn, dass der Verkauf an eine Gemeinde oder einen Kommunalverband beabsichtigt ist. Das Aufnahmesyndikat hat die zum Verkauf gestellten Aktien den übrigen kommunalen Aktionären zum Ankauf anzubieten. Verkauft ein kommunaler Aktionär Aktien der Gesellschaft an eine bisher noch nicht am Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk beteiligte Gemeinde oder beteiligten Kreis, so verpflichtet er sich, den Käufer zum Anschluss an das Syndikat zu verpflichten.

*** Kursanomalie infolge Ueberfremdungsgefahr.** Aus unserem Leserkreise wird uns geschrieben:

An der Berliner Börse werden Gebr.-Stollwerck-Vorzugsaktien notiert- und zwar war der Kurs am 29. Oktober 219¾ pCt. Diese Vorzugsaktien erhalten höchstens eine 6proz. Dividende und können von der Verwaltung seit dem 1. Januar 1912 jederzeit ganz oder teilweise nach einjähriger Kündigung mit 120 pCt. zur Rückzahlung gebracht werden, so dass die heutigen Erwerber im Falle einer Kündigung einen empfindlichen Verlust von fast 100 pCt. erleiden würden. Diese Kursübertreibung ist offenbar darauf zurückzuführen, dass das Publikum bei der augenblicklich grassierenden Spielwut wahllos Effekten kauft und bei dem Erwerb der Stollwerck-Vorzugsaktien offenbar von der irrigen Ansicht ausgeht, dass diese Vorzugsaktien aus der amerikanischen Beteiligung der Gesellschaft besondere Vorteile haben würden. Es ist gerade das Gegenteil der Fall, da ein eventueller Gewinn aus dem amerikanischen Engagement lediglich den Stammaktien, die an der Börse nicht notiert sind, zugute kommt. Es besteht sogar die grosse Wahrscheinlichkeit, dass die Gesellschaft mit den aus der amerikanischen Beteiligung zu erwartenden Mitteln die Vorzugsaktien tilgen dürfte.

Nach unseren Informationen ist der Sachverhalt in dieser Zuschrift richtig wiedergegeben bis auf einen, und zwar den entscheidenden Punkt. Die Kurssteigerung der Vorzugsaktien ist nämlich nicht auf Käufe des Publikums, sondern der Verwaltung zurückzuführen. Offenbar sucht sie zu verhindern, dass, wie neulich bei der Sarotti-Akt.-Ges., erhebliche Teile des Aktienkapitals in ausländischen Besitz übergehen, und sie scheut bei diesem Bestreben nicht davor zurück, höhere Kurse für die Vorzugsaktien anzulegen, als an sich gerechtfertigt erscheinen.

*** Hasper Eisen- und Stahlwerk — Königsborn.** Man schreibt uns: In der Generalversammlung des Hasper Eisen- und Stahlwerks wurde von der Verwaltung angedeutet, dass sie zur Abänderung des ständigen Kohlenmangels in Verhandlungen stehe und den Aktionären demnächst Vorschläge unterbreiten werde. Dazu erfahren wir, dass der Aufsichtsrat eine gänzliche Angliederung der Akt.-Ges. Königsborn oder doch den Abschluss einer Interessengemeinschaft mit dieser Zeche einzugehen beabsichtigt, auf Grund dessen Hasper den Charakter der Hüttenzechengemeinschaft erhalten wird. Die Majorität der Aktien der Königsborn Akt.-Ges. ist bekanntlich kürzlich auf die Klöckner-Gruppe übergegangen, die ja auch bei dem Hasper Eisen- und Stahlwerk führend ist.

*** Der Aplerbecker Aktien-Verein für Bergbau** „Zeche ver. Margarethe" beruft eine ausserordentliche Generalversammlung ein, die über den Abschluss eines Gemeinschaftsvertrages mit der Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerkes „Minister Achenbach" zu Brambauer bei Dortmund beschliessen soll.

*** Der Thyssensche Einfluss bei der Friedrichshütte.** Die Generalversammlung der Friedrichshütte setzte die sofort zahlbare Dividende auf 25 pCt. fest und wählte als Vertreter der Thyssen-Gruppe August Thyssen, Hans Thyssen und Dr. Schuh neu in den Aufsichtsrat. Die Thyssen-Gruppe ist damit mit 4 Mitgliedern in dem 8 Mitglieder zählenden Aufsichtsrat vertreten. Diese Gruppe soll etwa die Hälfte des Aktienkapitals der Friedrichshütte besitzen.

*** Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Verein Akt.-Ges.** Das Unternehmen, dessen Abschluss wir bereits ausführlich veröffentlicht haben, legt jetzt seinen Geschäftsbericht vor, dem wir folgendes entnehmen: „Für das deutsche Wirtschaftsleben ergab sich aus der Papiergeldinflation eine grosse Ungewissheit aller Verhältnisse, die ihren Ausdruck vor allem in grossen — und vielfach allzu grossen — Schwankungen der Preise fand. Dass die Gründung des angeblich sich selbst verwaltenden Eisenwirtschaftsbundes hier besserend gewirkt hätte, vermögen wir nicht zu behaupten. Sehr zu bedauern ist, dass die Ungewissheit in den Selbstkosten zur Einführung der gleitenden Preise Anlass gab, die der deutschen Industrie, besonders im Auslande, sehr übel genommen worden ist. Die Frage, was eine Neuanlage kosten wird, konnte meistens überhaupt nicht mehr beantwortet werden. Die allgemeine Bautätigkeit litt hiermiter sehr, da bei dem grossen Wagnis manches Projekt zurückgestellt wurde. Die Schwedenschuld der Gesellschaft, die in Höhe von 3,1 Mill. Kr. zur Beschaffung von Erzen aufgenommen worden war, betrug am 30. Juni noch rund 1,3 Mill. M. schwedische Kronen. Das neue Geschäftsjahr hat sich wenig günstig angelassen. Die Kohlenpreise stehen nicht mehr im Einklang mit den Selbstkosten. Besonders beklagen wir den Mangel an Aufträgen an Kleineisenzeug und Radsätzen, der uns genötigt hat, die betreffenden Werkstätten stillzusetzen oder nur sehr schwach zu betreiben." Die Kohlenförderung ging im Berichtsjahre auf 467 044 To. (i. V. 479 883) zurück. Die Kokserzeugung betrug 93 884 To. (112 811), die Förderung an Eisenerzen 106 203 To. (140 819). In der Bilanz erscheinen u. a. Forderungen mit 66 825 303 M. (25 722 195), Rohstoffe, Materialien und Waren mit 35 725 861 M. (13 530 653) und Schulden mit 90 413 816 M. (23 376 198).

*** Die Westfälische Kupfer- und Messingwerke Akt.-Ges. vorm. Casp. Noell** in Lüdenscheid erzielte im Geschäftsjahr 1919/20 8,7 Mill. M. (i. V. 2,3 Mill. M.) Fabrikationsgewinn. Unkosten betrugen 6,9 Mill. M. (1,9), Abschreibungen 0,408 Mill. Mark (0,153), die Zuweisung zum Delkrederefonds 0,5 Mill. M. (—). Es verbleibt ein Ueberschuss von 1 586 154 M. (672 029), aus dem, wie schon gemeldet, 18 pCt. (12) Dividende auf das von 3 auf 5 Mill. M. erhöhte Aktienkapital zur Ausschüttung gelangen sollen. Ueber die Aussichten für das neue Betriebsjahr, sagt die Verwaltung, dass sich ein Urteil noch nicht bilden lässt.

*** Das Annener Gussstahlwerk (Akt.-Ges.)** erzielte im Geschäftsjahr 1919/20 einen Rohgewinn von 6,194 Mill. M. (i. V. 2,220). Nach Absetzung sämtlicher Unkosten in Höhe von 3,916 gegen 1,282 Mill. M., der sozialen Lasten mit 0,101 gegen 0,176 Mill. M., der Abschreibungen mit 0,338 gegen 0,249 Mill. M. und der Reparaturen mit 0,727 gegen 0,365 Mill. M. verbleibt ein Ueberschuss von 1,407 Mill. M. (0,452), aus dem nach erheblichen Rückstellungen für das Reichsnotopfer 20 pCt. (5 pCt.) Dividende auf die alten Aktien und 10 pCt. auf die jungen Aktien ausgeschüttet werden sollen. Im Geschäftsbericht heisst es, dass die ungünstige Lage der Stahlformgiessereien diese Ende Oktober vorigen Jahres zu einer grundsätzlichen Einigung und Verständigung über die Einführung der von gleichartigen Verbänden schon längst angewandten gleitenden Preisskala führte. Wenn das Unternehmen die anfänglich durch Brenn- und Rohstoff- und durch Verkehrsnöte erzeugten Hemmnisse ohne Nachteile überwunden hat, so verdankt es dies einzig und allein der Ausfuhr, die die Erzielung ansehnlicher Valutagewinne ermöglichte. Die anfänglich stürmische Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens liess im Frühjahr ganz beträchtlich nach.

*** Die Tempelhofer Feld Akt.-Ges. für Grundstücksverwertung,** die sich, wie schon gemeldet, zu einer Reorganisation, u. a. Herabsetzung des Aktienkapitals von 20 auf 12,5 Mill. M. genötigt sieht, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1919/20 vor. Die Verwaltung schreibt darin u. a. folgendes:

„Die Tendenz, den Hochbau zu beschränken und an seine Stelle möglichst den Flachbau zu setzen, hat dazu geführt, dass auch für das Tempelhofer Feld eine durchgreifende Aenderung der Bauordnung seitens der zuständigen Behörden in Aussicht genommen worden ist. Der Erwerb des Grundstücks seitens der Gemeinde Tempelhof und die Uebernahme der Verwertung seitens unserer Gesellschaft ist auf Grund eines Bebauungsplanes und einer Bauordnung erfolgt, die dem damals festgesetzten Preis zugrunde lag. Die geplanten durchgreifenden Aenderungen machen die Voraussetzungen des Vertrages hinfällig und würden zu einem Rücktritt vom Vertrage bzw. zu einem Anspruch auf Minderung des Kaufpreises berechtigen. Um einem langwierigen und kostspieligen Prozess aus dem Wege zu gehen, haben wir uns in unserer Zwangslage im Einverständnis mit der Gemeinde Tempelhof zu einer gütlichen Einigung entschlossen."

In welcher Weise dies geschehen soll, hat die Gesellschaft bereits des Näheren mitgeteilt. Was die Geschäftsergebnisse für 1919/20 anlangt, so wurden Zinsen- und Pachteinnahmen von 162 653 M. (i. V. 119 924 M.) erzielt. Nach Abzug der Unkosten und Steuern verbleibt einschliesslich 917 571 M. (906 088) Vortrag ein Ueberschuss von 933 717 M. (918 176). Nach Dotierung der gesetzlichen Reserve werden 932 910 M. auf neue Rechnung vorgetragen. In der Bilanz erscheinen u. a. Kasse und Bankguthaben mit 821 664 M. (302 459), Grundstückverwertungskonto mit 8 951 204 M. (8 575 926) und Hypothekendebitoren mit 2 611 [illegible]00 M. (5 215 000 M.). Die Verminderung der letztgenannten ist auf Eingänge zurückzuführen. Auch die Debitoren haben sich vermindert, nämlich von 1 655 081 M. auf 1 195 047 M. Andererseits sind die Kreditoren von 2 282 603 M. auf 97 197 M. zurückgegangen.

*

Die Herabsetzung des Aktienkapitals erfolgt, wie schon berichtet, in der Weise, dass die mit 25 pCt. eingezahlten Aktien Lit. B im Verhältnis von 4:1 zusammengelegt werden und danach als voll eingezahlt gelten. Sie sind damit den Aktien Lit. A, die seinerzeit dem Publikum zu 125 pCt. angeboten und zur Notierung an der Berliner Börse eingeführt wurden, gleichgestellt. Es ergibt sich daher für die Besitzer der Aktien Lit. B, nämlich einige Berliner Grossbanken, ein um 25 pCt. günstigerer Einstandspreis als der Zeichnungspreis für die Aktien Lit. A, für die, wie noch bemerkt sei, schon seit längerer Zeit kein offizieller Kurs an der Börse zustande kam. Zuletzt wurden sie am 20. April, und zwar mit 110 pCt., notiert.

*** Zur bevorstehenden Kapitaltransaktion der Scheidemandel-Ges.** Wie die „Frkf. Ztg." mitteilt, sind die Verhandlungen, die seit längerer Zeit mit einer ausländischen Gruppe unter Führung der American Glue Company schweben, nunmehr zum Abschluss gelangt. Danach überlässt die Scheidemandel-Akt.-Ges. dieser Gruppe Aktien gegen hohes Agio. — Hierzu erfahren wir noch, dass die Scheidemandel-Ges. beabsichtigt, für 11 Mill. M. betragendes Aktienkapital zu verdoppeln. Ein Teil der neuen Aktien wird der amerikanischen Gruppe, der grösste Teil den Aktionären im Verhältnis 1:2 zu einem Kurs angeboten, der sich auf etwas über pari stellen dürfte. Der Vertrag ist unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Aufsichtsrat und der Generalversammlung abgeschlossen worden.

*** Mitteldeutsche Creditbank Frankfurt a. M. — Berlin.** In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluss für das erste Halbjahr 1920 vorgelegt. Umsätze und Erträgnisse haben sich, wie die Verwaltung mitteilt, befriedigend entwickelt, naturgemäss sind auch die Unkosten erheblich angewachsen. Prokurist Alwin Bendel wurde zum stellvertretenden Direktor der Frankfurter Niederlassung, Prokurist Fritz Nette zum stellvertretenden Direktor der Berliner Niedelassung und Prokurist Jean Weber zum stellvertretenden Direktor der Filiale Köln ernannt.

*** Neue Versicherungsgesellschaft.** Wie uns berichtet wird, ist eine neue Versicherungsgesellschaft, die den Namen „Der Rhein, Versicherungs-Akt.-Ges. in Köln a. Rh." führen soll, inder Gründung begriffen. Die Gesellschaft soll mit einem Aktienkapital evon 12 Mill. M. bei 25 pCt. Einzahlung und einer Sondereinzahlung von 3 Mill. M. ausgestattet werden, die zur Bildung von Reserven und für Organisationszwecke bestimmt ist. Der Zweck des Unternehmens wird der Betrie der Feuer-, Einbruchsdiebstahl-, Transport- und Aufr hrversicherung sein. Der Geschäftsbetrieb soll am 1. Januar 1921 aufgenommen werden. Für die Leitung der Gesellschaft ist der bisherige langjährige Direktor der Nordstern Feuerversicherungs-Akt.-Ges., Berlin, Herr Edmund Partzsch, in Aussicht genommen. Dem Vernehmen nach stehen dieser Gründung die Bayerische Versicherungsbank, Akt.-Ges., München, die Berlinische Feuerversicherungsanstalt, Berlin, und die Magdeburger Feuerversicherungsanstalt, Versicherungsgesellschaft Magdeburg anhe.

*** Akkumulatoren-Fabrik Akt.-Ges.** in Berlin. Im Prospekt über die Zulassung von 8 Mill. M. neuen Aktien bemerkt die Verwaltung unter anderem folgendes: „In der verflossenen Zeit des laufenden Jahres sind Aufträge eingegangen, die der Gesellschaft bis Ende des Jahres Beschäftigung bieten. Rohstoffe sind genügend vorhanden. Hiernach ist zu erwarten, dass das Ergebnis ein befriedigendes wird, sofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten. (1919: 17 pCt. Dividende.)

*** Rumplerwerke Akt.-Ges.** in Augsburg. In der ausserordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 1,5 Mill. M. auf 2,5 Mill. M. genehmigt. Es werden 1000 Stück neue Aktien zu je 1000 M. im Verhältnis von 3:2 zum Kurse von 100 pCt. ausgegeben. Mitgeteilt wurde, dass sich in der Gestaltung der Fabrikation für landwirtschaftliche Maschinen die allgemeine wirtschaftliche Depression geltend gemacht habe. Neuerdings zeige sich eine Aufwärtsbewegung dieses Geschäftszweiges. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres wird dem des vorhergegangenen nicht nachstehen.

*** W. Krefft Akt.-Ges.** in Gevelsberg i. W. Nach Abschreibungen in Höhe von 208 552 M. (i. V. 194 061 M.) erzielte die Gesellschaft im Geschäftsjahre 1919/20 einen Ueberschuss von 718 958 Mark (324 684). Die Dividende wird, wie bereits gemeldet, von der Verwaltung mit 15 pCt. (10) in Vorschlag gebracht. Im Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung: Die Nachfrage in Herden und Oefen blieb rege bis zu den Tagen des Kapp-Putsches. Nach der Märzrevolution änderte sich das Bild dann vollkommen. Die sehr bedeutenden noch vorhandenen Aufträge suchte die Kundschaft zu annullieren und sonst allerlei Schwierigkeiten bei der Abnahme zu machen. Die Fertigstellung der Waggonfabrik hatte sich bis kurz vor Schluss des Geschäftsjahres verzögert; sie ist jetzt voll in Betrieb. Die ersten neuen Wagen haben das Werk im Juli 1920 verlassen. Wir haben ausserdem noch eine Waggonreparaturwerkstatt eingerichtet, die auch jetzt in Betrieb genommen ist.

*** Die Elektrotechnische Fabrik Rheydt** Max Schorch & Co. Akt.-Ges. in Rheydt erzielte im Geschäftsjahr 1919/20 einen Geschäftsgewinn von 1,419 Mill. M. (i. V. 0,152). Abschreibungen betrugen 0,092 Mill. M. (0,057), Vortrag auf neue Rechnung 0,427 Mill. M. (0,251). Es sollen 10 pCt. (10) Dividende gleich 1,050 Mill. M. (0,262) auf ein von 2,6 auf 10,5 Mill. M. erhöhtes Aktienkapital zur Ausschüttung gelangen. Die Methode, den Geschäftsgewinn nach Abzug der Unkosten als Saldo in die Gewinn- und Verlustrechnung einzustellen, muss im Interesse der Publizität beanstandet werden. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr vermag die Verwaltung nichts auszusagen.

*** Die Hagener Textilindustrie vorm. Gebr. Elbers** in Hagen erzielte im Geschäftsjahr 1919/20 einen Betriebsrohüberschuss von 1,544 Mill. M. (i. V. 1,254 Mill. M.). Abschreibungen betrugen 0,262 Mill. M. (0,354). Der Ueberschuss stellte sich auf 0,925 Mill. M. (0,540), aus dem 10 pCt. (6) Dividende ausgeschüttet werden sollen. Im Geschäftsbericht heisst es über die allgemeine Lage in der Textilindustrie, dass in den meisten Baumwolltextilbetrieben bald ein Abbau in der Verwendung von Ersatzfasern eintrat. Die junge Papiergarnindustrie wurde durch die Preissteigerungen der Zellulose fast ganz lahmgelegt. Die Baumwolltextilindustrie ist mit der Entwicklung unserer Valuta aufs engste verknüpft, da die Baumwollnotierungen fast automatisch den Notierungen unserer Valuta folgen. Die Exportfähigkeit für Textilfabrikate ist unterbunden, die Betriebe sind infolge einer jederzeit möglichen Entwertung der Bestände mit einem ausserordentlichen Risiko belastet. Soweit es möglich war, hat das Unternehmen sich den veränderten Verhältnissen angepasst. Ersatzstoffe wurden in der Druckerei in mässigem Umfang verarbeitet. Für den Export hat das Unternehmen nur in beschränktem Umfange wieder gearbeitet.

*** Zunahme der französischen Rohölsenausfuhr.** Während des ersten Semesters dieses Jahres erreichte die französische

Roheisenerzeugung war die Höhe von 190 928 To. gegen 2728 To. für die gleiche Zeit des Jahres 1919.

Berliner Börse. Der Effektenmarkt blieb, wie von unsarer angekündigt worden ist, am heutigen Tage geschlossen. — Markkurs (nach Privatmeldungen): Holland 4,25, Zürich 8,25, Kopenhagen 9,50, Stockholm 6,70. — Goldstücke 319, Barrengold 43 500—44 000.

Devisennotierungen. 1. November. Holland 2247,65 G., ...2,35 B., Dänemark 1053,90 G., 1056,10 B., Schweden 1500,95 G., 1504,05 B., Norwegen 1043,95 G., 1046,05 B., Finnland 165,80 G., 166,20 B., Oesterreich (alt) 21,22 G., 21,28 B., Deutsch-Oesterreich 23,97 G., 24,03 B., Ungarn 15,48 G., 15,52 B., Tschechoslowakei 86,15 G., 86,35 B., Amerika 77,37 G., 77,53 B., Belgien 514,45 G., 515,55 B., England 266,95 G., 267,55 B., Frankreich 400,88 G., 400,89 B., Italien 284,70 G., 285,30 B.

✱ Berliner Produktenverkehr. Die erneute Festigkeit der Devisen gestaltete heute die Tendenz am Produktenmarkt wieder zugunsten der Verkäufer. Für Laplata mais war die Kauflust williger und zahlte einzeln auch etwas höhere Preise, denn man bezweifelt, dass der jugoslawische Mais überhaupt zu Wasser noch eintreffen kann. Es finden daher Beratungen statt, ob gegen Zahlung eines Aufgeldes die schwimmende Ware nach Passau, wohin die Kontrakte lauten, per Bahn geschafft werden kann. Es fragt sich nur, ob nicht die Knappheit an Waggons, die ohnehin das Produktengeschäft erschwert, auch hierbei störend eingreift. Für Hülsenfrüchte bestand mehr Begehr, der aber nur für Futtermaterial, nicht für Speisefrüchte etwas mehr anlegte. Oelsaaten fest. Ausserordentlich knapp bleibt Mohn, so dass Liebhaberpreise bezahlt werden. Rauhfutter war wenig verändert.

Nichtamtlich sind am 1. November im Berliner Produktenverkehr folgende Preise ermittelt für 50 kg ab Station: Speiseerbsen, Viktoria 290 bis 315 M., kleinere 220—255 M., Futtererbsen 180—195 M., Linsen 400 bis 4.. M., Peluschken 170—184 M., Ackerbohnen 175—193 M., Wicken 150 bis 17. M., Lupinen, neue blaue 80—90 M., neue gelbe 100—115 M., Serradella, alte 75—85 M., neue 100—118 M., Raps 495—500 M., Rübsen 5—10 M. darunter, Leinsaat, inländ. 410—440 M., Mohn 650—720 M., Senfsaat 230—270 M., Trockenschnitzel 78—83 M., vollwertige Zuckerschnitzel, braune 140—170 M., weisse 180—220 M., Torfmelasse 69—70 M., Wiesenheu, lose „gesund und trocken" 31—35 M., „gut, gesund und trocken" 37—39 M., Kleeheu 40—44 M., Stroh, drahtgepresst 25—26,50 M., gebündelt 23—24 M., Runkelrüben 8,50 bis 9,50 M., Kohlrüben, weisse 9—10 M. nominell, gelbe 11—12 M., rote Möhren 13,50—1. M., gelbe 14,50—15 M., Rübenpreise von ganz nahen Stationen etwas höher, Mais, lose, fälliger 198—198,50 M., November 194 M., Dezember 193 M. frei Kahn Waggon Hamburg, Reis loko Brasilvollreis 9,40 M., November 9,20 M.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg in M.)	1 November	29. Oktober
Feststellung der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfernotiz:		
Elektrolytkupfer wire bars	2028	2658
Notierungen der Berliner Metallbörse:		
Raffinadekupfer 99—99,8 pCt.	2100	2100—2150
Originalhüttenweichblei	830—840	810—825
Hüttenrohzink, Syndikatspreis	—	—
do. Preis im privaten Verkehr	840	840—850
Remelted Plattenzink	620—680	620—680
Originalhüttenaluminium 98—99pCt. i. gek. Blöckchen	3800 3700	3600 3700
do. in Walz- oder Drahtbarren	3700—3850	3700—3900
Zinn Banca Straits, Billiton	7250—7300	7000—7200
Hüttenzinn, mindestens 99 pCt.	7025—7050	—
Reinnickel	4700—4900	4700—4900
Antimon-Regulus	1000	1000
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg fein	1480—1500	1500—1520

✱ Die Hamburger Börse war heute fest. Der Verkehr bewegte sich im allgemeinen in engen Grenzen. Auf allen Gebieten überwog immer durchweg die Nachfrage. Bankwerte konnten sich gut behaupten, nur Deutsch-Ostasiatische Bank und Brasilianische Bank verloren je 10 pCt. Am Bahnmarkt war das Geschäft belanglos. Schantungbahnaktien minus 4 pCt. Von Schiffahrtsaktien hatten Südamerikaner einen Kursgewinn von fast 10 pCt. zu verzeichnen. Die übrigen Werte notierten nur wenig verändert. Montan- und Industriewerte lagen teilweise etwas schwächer, Luxemburger minus 4 pCt. Sonst zeigte sich aber überwiegend festere Tendenz. Am Lokalmarkt waren Calmon, Cuxhavener, Toerls und Wandsbeker Leder durchschnittlich 1—2 pCt. höher. Petroleumwerte zogen an. Kolonialwerte stellten sich zum Teil etwas höher, Otavi plus 10 pCt., Genussscheine plus 5 M. Am Rentenmarkt waren 3 proz. Reichsanleihen nachgebend. Es notierten: 4proz. Hamburger Anleihe 85 pCt., Kriegsanleihe 79,45 pCt., 4proz. Reichsanleihe 68 pCt., 3½proz. Reichsanleihe 58½ pCt., 3proz. Reichsanleihe 66 pCt., Sparprämienanleihe 87 pCt. Gegen 1½ Uhr notierten Nationalbank 196½ pCt., Dresdner Bank 213 pCt., Brasilianische Bank 680 pCt., Deutsch-Asiatische Bank 620 pCt., Deutsch-Ueberseebank 890 pCt., Schantungbahn 62. pCt., Deutsch-Australische Dampfer-Comp. 225 pCt., Hapag 189 pCt., Norddeutscher Lloyd 188 pCt., Südamerikaner 282½ pCt., Deutsch-Luxemburg 419 pCt., Gelsenkirchen 409 pCt., Phönix 610 pCt., Oberbedarf 297 pCt., Caro Hegenscheidt 317 pCt., A. E. G. 342 pCt., Otavi Minen 855 pCt., Otavi Genussscheine 710 M., Baltimore und Ohio 508 pCt., Deutsch-Ueberseе-Elektro 1200 pCt., Deutsche Petroleum 1560 pCt., Guano 340 pCt.

London, 30. Oktober. Geldmarkt behauptet, tägliches Geld 5½ bis 4 pCt.

Dividenden und Abschlüsse.

Berliner Elektrizitätswerke: Ueberschuss 5 788 987 M. (4 781 745), 10 pCt. (8).

Marienberger Mosaikplattenfabrik: Ueberschuss 328 309 M. (122 727), wieder 8 pCt. und 6 pCt. (0) Bonus.

Mitteldeutsche Flanschenfabrik Akt.-Ges.: 25 pCt. (25) und 10 pCt. Bonus.

Lohmannwerke Akt.-Ges. in Bielefeld: Ueberschuss 762 772 Mark (186 588), Dividende 15 pCt. auf das erhöhte Kapital (12 pCt.).

Bayrische Löwenbrauerei Franz Stockbauer Akt.-Ges. in Passau: Einnahmen auf Bierkonto 1 529 589 M. (i. V. 987 458), Abschreibungen 86 427 M. (85 000), Ueberschuss 169 042 M. (162 850), Dividende wieder 6 pCt.

Amerikanische Telegramme.

✱ New-York, 30. Oktober. (Privat-Funkspruch.) Der Kaffeemarkt verlief sehr fest, da neben anregenden Berichten von den brasilianischen Börsen Gerüchte in Umlauf waren, dass Brasilien in New-York eine Anleihe unterzubringen beabsichtige. Daraufhin erfolgten starke Meinungskäufe und umfangreiche Deckungen, so dass die Preise bis um 100 Punkte in die Höhe schnellten. Matte Stimmungsberichte aus Manchester, die Zunahme der sichtbaren Vorräte und der niedrige Sterlingkurs versetzten den Baumwollmarkt anfangs in eine gedrückte Stimmung. Später konnten sich die Preise gut erholen auf die bessere Verfassung der südlichen Lokomärkte und Anschaffungen für New-Orleanser Rechnung.

✱ New-York, 30. Oktober. (Privat-Funkspruch.) Mehl Spring Wheat clear 9—10, Kaffee Rio Nr. 1 loko 8½, per Dezember 8,23, per Januar 8,46, per März 8,93, per Mai 9,25, per September 9,70, Baumwolle loko middling 22,00, per November 20,50, per Dezember 20,93, per Januar 20,28, per Februar 20,20, Roheisen Nr. 2 Northern 49—50, Elektrolytkupfer loko 14¾—15, Blei 6,70, Zink 6,85, Rohzinn 40½, Bessemer Stahl 52,50, Petroleum in Tanks 13,50, do. ref. in Cases 26,50, do. Credit Balances 6,10, do. standard white 24,50, Terpentin New-York 1,26, Schmalz prime Western 20,05, Talg spezial 8¾, Zucker Centrifugal 8,52, New-Orleans Baumwolle middling loko 20,50.

✱ Chicago, 30. Oktober. (Privat-Funkspruch.) Weizen war bei Beginn unregelmässig und stellte sich ¼ c. niedriger infolge umfangreicher Zufuhren und günstiger Berichte über den Saatenstand in Argentinien. Die Geringfügigkeit der Bestände gab dann Veranlassung zu grösseren Deckungskäufen. Gegen Schluss überwog aber wieder Liquidationsneigung. Mais zog bei Eröffnung des heutigen Marktverkehrs um ½ c. im Preise an, da die geringen Bestände und die kleinen Zufuhren das Deckungsbedürfnis anregten. Später gingen die Preise unter Liquidationen zurück.

✱ Chicago, 30. Oktober. (Privat-Funkspruch.) Mais per Dezember 85, Hafer per Dezember 55⅛, per Mai 60⅛, Roggen loko 175, Schmalz per Oktober 19,05, per November 18,70, Pork per Oktober 23,00, Rippen per Oktober 14,00, Speck niedr. Preis 15,00, do. höchster Preis 16,00, Schweinezufuhren im Westen 26 000, davon in Chicago 3000, leichte Schweine niedr. Preis 12,50, do. höchster Preis 13,10, schwere Schweine niedr. Preis 12,50, do. höchster Preis 13,10.

Berliner Handelsregister.

Abt. A. Edmund Wolf, G. m. b. H. Berlin W. 50, Kurfürstendamm 17. (Eisenwaren.) Stammk.: 21 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Fritz Fast u. a. — Technische Import & Export G. m. b. H. Berlin, Unter den Linden 15. Stammk.: 50 000 M. Geschäftsf.: Ing. Rifat Avigdor u. Kfm. Salvator Nahoum. — „Rübezahl" Commissions- und Hypotheken-Handelsgesellschaft m. b. H. Berlin, Potsdamer Str. 67. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Archit. u. Kfm. Richard Schnabel. — Lochau-Enskat, Makler Import und Export G. m. b. H. Berlin-Wilmersdorf, Gasteiner Str. 14. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Ernst Lochau u. Fritz Enskat. — Oberschlesische Rohrbau G. m. b. H. Berlin, Potsdamer Str. 111. Stammk.: 300 000 M. Geschäftsf.: Obering. Max Reyer und Kfm. Hermann Hannesen. — Ausland-Druckerei G. m. b. H. Berlin, Budapester Str. 9. Stammk.: 250 000 M. Geschäftsf.: Chefredakteur Wilhelm Schwedler. — „Felka Vertriebs" G. m. b. H. Berlin, Genthiner Str. 29. (Elektr. Kleinapparate.) Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Dr. Kurt Glahn. — Elektrische Lichtbogen-Schweiss G. m. b. H. Berlin, Hagelsberger Str. 4. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Ing. Kurt Krause. — „Chemopharma" Deutsch-Rumänische Gesellschaft für chemisch-technische und pharmazeutische Industrie m. b. H. Berlin W. 35, Magdeburger Str. 8. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Apotheker Jean Rotbard u. Kfm. Alfred Böhm. — Eli, Grundstücksverwaltungs-G. m. b. H. Charlottenburg, Hardenbergstr. 40. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Kfm. Eugen Anker. — Carl Landt, Berlin-Friedenau, Taunusstr. 10. (Versand, Ag., Komm.) Inh. ist Carl Landt. — Lehnhardt & Klatt, Berlin, Gr. Frankfurter Str. 137. (Möbel.) Ges. sind Paul Lehnhardt u. Willy Klatt. — Marienburg & Co., Berlin, Leipziger Str. 123a. (Blumen.) Ges. sind Paul Marienburg u. Richard Cohn gen. Stock. — Christian Oelerich, Zweigniederlassung Berlin-Tempelhof, Berlin-Tempelhof, Hohenzollernkorso 12. Inh. ist Christian Oelerich. — Benjamin Raschkess, Berlin, Courbierestr. 15. (Komm., Agenturen, Imp., Exp.) Inh. ist Benjamin Raschkess. — Tabakwaren-Grosshandlung Otto Schaeme, Berlin, Pankstr. 90. Inh. ist Otto Schaeme. — J. Troendle & Co., Berlin, Thomasiusstr. 10. (Elektrotechn. Art. u. Wirtschaftsart.) Ges. sind Joseph u. Julie Troendle. — Verlag Kurt Bock, Berlin-Wilmersdorf, Ludwigkirchstr. 7. Inh. ist Dr. Kurt Bock. — Herbert Warschauer Einkäufer ausländischer Häuser, Charlottenburg, Gervinusstr. 8. Inh. ist Herbert Warschauer.

Abt. B. J. E. Okowiak G. m. b. H., Berlin-Weissensee, Rennbahnstrasse 65. (Chem. Prod.) Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. Alfred Okowiak. — Mitteldeutsche Teeverwertungs-G. m. b. H., Berlin, Bellevuestr. 13. Stammk. 100 000 M. Geschäftsf. Kfm. Bruno Husmann. — Eduard Wagner & Co. G. m. b. H., Berlin, Schellingstr. 6. (Finanzierungsgeschäfte usw.) Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. Eduard Wagner. — Torfstich Zehlendorf G. m. b. H., Zehlendorf, Hertelsruh, Teltower Str. Stammk. 120 000 M. Geschäftsf. Kfm. Kurt Dressel. — Zuckerverteilungsstelle der Deutschen Obstkonservenindustrie G. m. b. H., Berlin, Kochstr. 10. Stammk. 21 000 M. Geschäftsf. Dir. Ludwig Klein. — Ost-Europa Ein- und Ausfuhrgesellschaft m. b. H., Charlottenburg, Kaiserdamm 89. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. Curt Hildebrandt. — Waren-Aussenhandel-G. m. b. H., Berlin, Lindenstr. 60/61. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. Herbert Friedrich Rosenstock u. a. — Adolf Preuss & Co. G. m. b. H., Berlin, Chausseestr. 88. (Beleuchtungsgegenstände.) Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Frau Alma Wasalski u. Fbkt. Adolf Preuss. — D. J. Weiner & Co. Schreibmaschinen-Export und Vertrieb G. m. b. H., Charlottenburg, Neue Königstr. 22. Stammk. 20 000 M. Geschäftsf. Kfm. David Jsaac Weiner u. a.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

Konkurse im Oktober 1920. Die Anzahl der neu eröffneten Konkurse bewegt sich, ein getreuer Spiegel des deutschen Wirtschaftslebens, noch immer in aufsteigender Linie. Es sind im Oktober, nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" 146 Konkurse eröffnet worden gegen 134 im September. Im Oktober 1919 wurden 78 Konkurse eröffnet.

Auswärtige Konkurse	Wohner	Amtsgericht	Eröffn Term	Anm. Frist	1 Gläub Vers.	Prüf.-Term
Kfm. O. Seyferta	Dresden	Dresden	25. 10	15. 11	26. 11	26 11
Kfm. G. Riel	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	23. 10	10. 12	16. 11	2. 12
Fanke Karus & Co. G m. b H.	Hamburg	Hamburg	25 10	28 12	24. 11	26. 1
Kfm C. F. B Pichel	Gera, Reuss	Gera Reuss	25. 10	10. 12	24 11	19. 1
Halberstädter Apparatebau G. m. b. H	Halberstadt	Halberstadt	25. 10	15 11	23. 11	23. 11

Handels-Literatur.

Weka-Buchführung, Ausg. A. Eine Haushaltbuchführung für den Gebildeten. 1 Jahr ausreichend. Ausstattung von Peter Behrens. (Der Neue Weg, Verlag, Berlin-Tempelhof 16.) Durch die neue Steuergesetzgebung wird auch der Privatmann mit mehr als 10 000 M. Einkommen zur genauen Buchhaltung und Jahresbilanz angehalten. Um die hiermit verbundenen Buchungen zu erleichtern, ist in der neu erschienenen Weka-Buchführung die bewährte doppelte amerikanische Buchführung in handlicher Form verwendbar gemacht. Durch eine sehr knappe, in das Wesen einführende Anleitung mit vorgedruckten schematisierten Tabellen wird es auch dem Unerfahrenen ermöglicht, seine Vermögenswerte so aufzustellen, wie er sie für die Bilanzierung braucht, und seine laufenden Einnahmen und Ausgaben dafür nach Belieben in kleinen oder grossen Posten zu buchen. Zugleich wird mit dieser Buchführung ein bequemes Mittel zum Selbstunterricht geboten, das sich für freie Berufe und Geschäftszwecke nutzbringend verwerten lässt.

Ihrem vor sechs Monaten verschiedenen Vater folgte heute, in ihrem 22. Lebensjahre, meine über alles geliebte, einzige Tochter, meine teure, fürsorgliche Schwester, unsere herzensgute Nichte und Cousine

Hilde Wreszinski.

Berlin-Wilmersdorf, 30. Oktober 1920.
Xantenerstr. 15.

Mathilde Wreszinski
geb. **Reis**
Werner Wreszinski.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 2. November, von der alten Halle in Weissensee aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Aktiengesellschaft Glashüttenwerke Adlerhütten in Penzig bei Görlitz.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu einer am **Freitag, den 26. November 1920, mittags 12 Uhr** im Sitzungssaale des Bankhauses S. Bleichröder zu Berlin, Behrenstr. 63, stattfindenden

ausserordentl. Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlussfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals von nom. M. 2 250 000.— auf nom. M. 4 000 000.— sowie über die Bedingungen für die Ausgabe der Aktien.
2. Beschlussfassung über eine entsprechende Abänderung des § 3 der Satzungen (Höhe des Grundkapitals).

Die Hinterlegung der Aktien, bezüglich deren auf § 13 der Gesellschaftssatzungen hingewiesen wird, hat spätestens am Montag, den 22. November 1920,
bei der Gesellschaftskasse in Penzig bei Görlitz oder
bei dem Bankhause S. Bleichröder zu Berlin oder
bei dem Bankhause Doertenbach & Cie. G. m. b. H. in Stuttgart
vor Schluss der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

Stuttgart, den 29. Oktober 1920.

Für den Aufsichtsrat.
Max Doertenbach, Vorsitzender.

Parfümerien
aller Art, wie Bayrum, Birkenwasser, Veilchenwasser usw., ferner Pomaden, feste und flüssige Brillantine, Haaröl, Odeurs 2c. liefert prompt und billigst **Rudolf Aretz, Parfümerie-Fabrik,** Köln, Filzengraben 13. Gegr. 1900.

Messing-Ventilzapfhähne,
alle Sorten Durchgangshähne, von ⅜"—2", in schwerer Ausführung, von M. 9.— an. Große Mengen sofort lieferbar. **Gas-, Wasserleitungs-, Kanalisations-Armaturen aus Ganzmessing** preiswert sofort.
Betriebs- u. Handelsgen. selbst. Klempner,
Inh.: **Georg Dröhsler, Berlin SO. 26,**
Dresdenerstraße 10. (Moritzplatz 10176.) Von 8—5 Uhr.

Metallteile
zu englischen Deckenrosetten liefern prompt
Joh. F. Braun & Sohn, Nürnberg.

Centrale für Weinvertrieb m. b. H
§ 7 UNSERER SATZUNG: RÜCKZAHLUNG: Ergibt sich am Schlusse eines Geschäftsjahres, dass unsere Unkosten geringer als vorausberechnet waren, so wird dieser Mehrerlös anteilig jedem Abnehmer zur Verfügung gestellt.
Lager-verzeichnis erhältlich
BERLIN S.W. 11 DESSAUERSTR. 28 ✤ FERNSPR. KRFST. 6384·85·86

6 Stück gebrauchte, gut erhaltene, eiserne **Bottiche,** 1 à 100, 3 à 40, 2 à 35 hl Inh., hat billig abzugeben **Aug. Ed. Jacobsen,** Altona E., Palmaille 53

Eine Ladung
amerik. Masch.-Oel-Dest.
ca 9 10 b. 50, Flpt. 189, grünl.,
amerik. Cylinder-Oel,
ca. 3—4 b. 100 Flpt. 220, grünl sowie ca 5 b. 100, Flpt 275 fo. G D 930 in Holzfässern ab Königsb. i. Pr. prompt offer.
Paul Wedell,
Königsberg i. Pr., Oelgroßhandlung,
Hoffmannstr. 10. Tel. 2855.
Drahtanschrift: „Oelwedel".

4000 m
gebr., gleisfähige
Staatsbahnschienen,
ähnlich Form 6, 7,5 m lg. mit Laschen, liefern sofort günstig
Heinrich Elias & Co.,
Feld- u. Kleinbahnen,
Berlin W. 62,
Lutherstrasse 44.
Telegr.-Adr.: Bahnelias.

Beile,
à 1,35 kg. 500 St., à M. 17,50, Maurerhämmer, ¼ kg, 1000 St., à M. 10, Stellschr., Drahtstifte m. Ausfuhrbewill. verkauft **W. Koschatzky, Berlin C. 54,** Rosenthalerstr. 38.

Gebrauchte
Militärkleidung,
amerik. u. englisch. Herkunft, Wäsche, Restbestände im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Anfr. erb. an **Rudolf F. Groß, SW. 47.**

Einen größeren Posten
neue Wagen- und Autofedern
in verschiedenen Größen
neue Wagen-Achsen,
1850 mm Länge 50×35 mm ☒. Schenkeldurchmesser 40 mm. Schenkellänge 275 mm,
nahtlos gewalzte Eisenreifen
in verschiedenen Größen hat billigst abzugeben
Otto König, Zwickau/Sa.

Schuhkremdosen,
bedruckt, liefert billigst direkt ab Werk **Arth. Seidis, Berlin,** Chodowieckistraße 2. Alexander 1988.

DER WAREN-MARKT PÖSSNECK
vermittelt erfolgreich den Waren-Absatz an über **100 000** Angehörige des Einzel- u. Großhandels in allen Gebrauchsgegenständen.
Probenummer kostenfrei!

Gelegenheitsposten.
900 Trikotfutterhosen greifbar, preiswert abzugeb. **Lange u. Loewenthal,** Grüner Weg 112, I.

Sehr preiswürdige Weine.
Große Auswahl Rheinweine, Mosel-, Rot- und Südweine, Cognac Rum 2c. 2c., darunter:

1919er Rüdesheimer	à Fl. Mk.	12,50
1918er Gaubickelheimer	à „ „	14,50
1917er Guntersblumer	à „ „	17,—
1917er Oppenheimer Berg	à „ „	18.
1917er Burgunder Rotts	à „ „	16,50

unversteuert, inkl Flasche exkl. Verpackung, netto Cassa
Johann Müller & Co. Weingroßhandlung.
Frankfurt a. M., Schleusenstraße 15.
Telegr.-Adr.: Weinmüller Frankfurtmain.
Wo nicht vertreten, tüchtige Vertreter gesucht.

Auch für Export!
Ausnehmend billig:
Zahnbürsten
aus Holz, Ia Arbeit.
Große Posten
große, hölzerne
Kochlöffel
laufend lieferbar, ferner für Genossenschaften u. Verbände: Herren- u. Kinder-
Hemden, Unterhosen.
Große Posten
Winterbekleidung.
Anfragen erbeten an
Rudolf F. Groß.
Berlin SW. 47.

2000 m gleisfähige
Staatsbahnschienen,
Form Preussen 8, 12 m lg. mit Laschen, liefern sof. frachtgünstig
Heinrich Elias & Co.,
Feld- u. Kleinbahnen.
Berlin W. 62,
Lutherstrasse 44.
Telegr.-Adr.: Bahnelias.

Spiritus-Lampen
Tisch- und Zyralampen, je **100 Stück,** sind preiswert abzugeben, da Gelegenheitskf. **Struck u. Schroeder Nf., Stralsund.**

Flacheisen
u. Rundeisen, Bleche, Wellen, jedes Quantum billig abzugeben.
Berlin-Lichtenberg, Lückstr. 4/5.

Zinkbleche
Nr. 8—14, in jeder Menge laufd. ab Lag. Berlin lieferb. ca. 600 kg Nr. 6 prnd. billig. **Max Karo, W. 15,** Pariser Str. 8. Uhl. 429.

Export. Sofort ab Lager
sehr preiswert an schnellentschlossene Selbstkäufer abzugeben:
Nadeln aller Art, wie: **Näh-, Stopf-, Haar-, Kopf-, Lodennadeln usw.,**
Messingarmaturen für Gas und Wasser,
Gaslocher, Hängelichtbrenner,
Eisenkurzwaren, wie: **Möbelschlösser** und **Beschläge, Scharniere** (i. bes. Klavierscharniere), **Schrauben, Drahtstifte, Stahlwaren usw.**
A. Baum, Berlin S. 42, Ritterstr. 9/10.
Fernruf: Moritzplatz 2017/18.

Elektrische Christbaumbeleuchtungen
für 110, 120 und 220 Volt, in Karton verpackt, Garnitur I mit 10 Kerzen und 2 Ersatzlampen 110.— M., Garnitur II mit 16 Kerzen und 2 Ersatzlampen 175.— M. **Elektr. Heizlampen** für alle Voltstärken, intensive Heizkraft, Preis per Stück 20.— M., **Osram-Glühlampen,** 110, 120 und 220 Volt, Birnen, Kugel- und Kerzenform, Azo-Halbwattlampen. Sämtl. Lampen sofort ab Lager lieferbar.
Adolf Grünstein, Berlin S. 42,
Prinzenstraße 34.
Tel.-Adr.: Transforma. Tel.: Moritzplatz 804.

250 000 Stück
zweifach geklebte
Kraftpapiersäcke
in erstklassiger Ausführung ca. 35/58 cm groß, für chem. Fabriken, Lebensmittel und sonstige Zwecke geeignet, hat preiswert abzugeben
Otto Karpowitz, Sack- und Planfabrik,
Berlin-Lichtenberg, Frankfurter Allee 268.
Telef. Lichtenberg 878, 1634—95.
Telegr.-Adr. Karposäcke, Berlin.

Kohlen. Haldenmassen,
stark kohlehaltig an Verbraucher abzugeben.
Eickelberg G. m. b. H., Langendreer.

175 000 Nähmaschinenölflaschen,
flach, grün, 50 g Inhalt, prompt ab Lager billig abzugeben. Anfragen an
F. Hohmann, Leipzig-Stö.,
Schönbachstraße 64.

Prima Schwarzbleche
in Ladungen zu Originalwerkpreisen ab westfälischer Station sofort lieferbar. Anfragen an
Julius Noeh & Co., Karlsruhe, Ritterstr. 3.

Flaschen-Verkauf.
Grosse Posten
½ Rot- u. Weissweinflaschen
Korbflaschen
neu und gebraucht, verschiedene Grössen, sofort ab süddeutschem Lager lieferbar abzugeben.
Anfragen unter **M. 2762** an **Jakob Mayer,** Annoncen-Expedition, **Frankfurt am Main.**

Fabrikation I. Stiles

für Schnürriemen, Korsettriemen, Hosenträgerpatten Prima Macco- und Eisengarn-Schuhsenkel. In meiner Lohnabteilung werd Schnürriemen prompt und sachgemäss im Lohn angefertigt bei Zugabe von Baumwollgarn oder der fertigen Bänder

RASCH ANNABERG.ERZG.

Otto Rasch,
Annaberg i. Erzgeb.
Fernspr. 288.

Infolge Platzmangel
gebe besonders günstig ab:

je 1 Friktions-Spindelpresse
(Reissmann)

Spindelst.	Druck	Lichte Weite zw. d. Säulen	Gewicht ca.
180 mm	130 to	815 mm	6300 kg
180 mm	150 to	550 mm	5300 kg
170 mm	150 to	500 mm	5300 kg

Anfragen erbeten unter **J. B. 9924 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

Ab Lager:

Fleischhack-maschine
Nr. 5
Aluminium – beste Qualität

EMIL HEINICKE A.-G.,
Berlin SW 11,
Königgrätzer Str. 72.
Lützow 6297–6298.
Kurfürst 4646, 8158.

1000 Paar Filzüberschuhe
für Schlittenfahrer, Automobilisten usw. Paar 24.– **zu verkaufen. Der Schuh-Hof, Dresden-A.**

Billig! **Ia Knochenleim** Billig!
pro Kilo M. 16.–, hellgelbe beste Ware, liefert große Posten **Th. Benkwitz, NW. 87,** Alt-Wardenbergstr. 28/24. Moabit 1848.

Nur für landwirtschaftliche Genossenschaften, Kommunen und Verbraucherorganisationen.

Ca. 5000 amerikanische
Gummipelerinen
aus schwerstem amerikanischen Gummistoff, in **gutem, gebrauchsfähigem** Zustande. Bereits Tausende an bekannte landwirtschaftliche Genossenschaften verkauft. Mindestabnahme 100 Stück ab Lager Berlin. **Reuner-Konzern, Berlin W. 9,** Linkstr. 2.

5000 Stück Gaslampen
mit Glas, **Marke Grätzin,** hat sofort preiswert abzugeben **Max Oehmigen, Kötzschenbroda.** Telephon 2568.

Gelegenheitskauf.
Große Posten
Dunggabeln,
Gartenrechen,
Jäthäckchen,
Stahlrohr-Sensenbäume
weit unter Tagespreis sofort ab Lager lieferbar.
Robert Prösel, Köln-Nippes,
Werkzeug- u. Maschinenfabrik.

Größerer Posten
Lederwesten, Fingerlederhandschuhe, Stulpen-Lederhandschuhe,
alle Posten getragen, aber gut erhalten,
aus amerikanischen Heeresbeständen stammend,
abzugeben. Gefl. Anfragen erbeten unter **F. U. S. 793** an die **Expedition dieses Blattes.**

TORF
waggon- und kahnweise.
Größte Leistungsfähigkeit! Eigene Moorbetriebe! Großlieferungen an die Industrie u. Kommunen.
Torfverwertung August Engelke, Nienburg-Weser, Fernsprecher Nr. 6.
Filiale: Papenburg-Ems, Fernspr. Nr. 13.

Josef Rosenau junior
BERLIN W 66 Leipziger Str 11 Tel Zentr. 4265.
Verkauf von Werkzeugmaschinen
Ankauf von Werkseinrichtungen und Werken.

Benz-Motoren
für Benzin oder Benzol, 80/100 PS, 4 Zylinder, verk. preisw.
Ing. Edm. Wenzel, München,
Lucile-Grahn-Straße 43.

CIGARETTEN
Ia amer., größerer Posten nach dem Ausland (Polen, Czecho-Slovakei, Skandinavien) **äußerst billig** abzugeb.
Glafel, Jägerstraße 47, II.
Fernspr. Zentrum 2515.

Neuheiten in Halbschuhband
sowie **Ersatzbänder** in diversen Breiten und Farben empfiehlt außer Verband
Albert Freyberger, Barmen-Ritt., Arndtstr. 55.
Vertreter an allen groß. Plätzen ges.

---

100 000
2 Ctr. fassende gewaschene
Rohzuckersäcke
habe ab Lager prompt lieferbar abzugeben.
Curt Röhrich, Magdeburg-N.,
Sack- u. Plan-Fabrik,
Telefon 8350 u. 8351. Lagerbesuch erbeten.

Solinger Stahlwaren,
meist Henckels, in ganz. od. kleinen Posten billig abzugeb.
Wachawiak,
Rosenheimer Straße 35.

Säcke,
neue, aus Papier-, Misch- und Jutegewebe für
Getreide,
Kartoffeln,
Düngemittel,
Salze usw.
noch größere Posten lieferbar.
Ferner
Leihsäcke
für **Getreide** und **Futtermittel** offerieren
Vereinigte Sack- u. Jutewaren-Fabriken G. m. b. H.,
Berlin NO 55, Greifswalderst. 80
Tel.-Adr. **Jutewarenfabrik.**
Tel. Kaft. 2861/2862.

Schwere wollene
Pferde-Decken,
140/170 groß,
zu Mk. 41.– per Stück.
Schwere wollene
Schlaf-Decken,
140/190 groß
zu Mk. 46.– per Stück.
Versand gegen Nachnahme.
Luckenwalder Decken- u. Wollwarenfabrik, Luckenwalde.

Drehstrom,
50 PS. — M. 27 500,
Siemens-Schuckert, Delv.-Anl. u. Spannsch. Mk. 600.—, 220 Volt, 970 Umdr.,
5 PS. — M. 3800,
Sachsenwerk, Anl. u. Spannsch., Mk. 400, 120 Volt, 1440 Umdrehungen.

Straßen- und Kleinbahn-Bedarf,
Hannover, Richard-Wagnerst. 28

---

1 Glüh-Härte- u. Einsatzofen für Gasheiz. (Mod. MW. 62 Schuchardt u. Schütte), Glühraum 800×200×450, Gasverbr. 5 cbm b. 800° C., m. Hochdr.-Gebläse f. Riemenantr. bis 1400 mm Windpressung, nebst Windkessel u. Sicherheitsvent., neu, prsw. z. vk. **Dr. J. Labschin,** Bln. NW. 21, Altmoabit 104

Krollhaar,
rein, ohne Fieber, 700 Kilo, auch klein. Mengen, M. 32 p. Kilo, liefert **Redlich,** Mpl. 1881, Schönleinstr. 5.

Heissdampfzylinderöl
Flp. 260°, Visc. 6–7, gibt äußerst billig ab
Aug. Gruse, Schneidemühl.

Karbidlampen,
lack. u. rein Mess., lief. **Mannsfelt, Ideal,** Köthenerstr. 36.

Holzschrauben,
7×70 mm großer Posten zu Ausnahmepreis abzugeben. **Adolf Albricht, Erfurt,** Anhtanstr. 18.

Export.
Bleche all. Art, **Stabeisen** usw. **W. Landetz,** Berlin, Stallschreiberstraße 52. Tel. Moritzplatz 12283.

Radreifeneisen,
80×18 (× 10), ca. 20 t ab Lager Nordd. M. 285.— **W. Landetz,** Berlin, Stallschreiberstr. 52. Mpl. 12283.

Ca. 6000 kg versch.
Metalle
verkauft z. heut. Tagespreis Metallhdlg. **Zuckermann,** Elsässerstr. 9. Nord. 4651.

Deckenstoffe,
weinrot und dunkelbraun, 150 br., je 100 m greifbar, verkauft **Nebert,** Deckenf., O., Schillingstraße 13. 1–6.

Bronze,
2000 kg abzug. **J. M. Klopp, Lütjenburg 838.**

Exportartikel
aller Art liefert zu günstigsten Preisen
„Weltrekord"
Berlin, Oranienburgerstr. 38.

Fast neue Lokomotive,
gar. betriebsfähig, kupferne Feuerbüchse, 8 To. Leergewicht, 50 PS, 700 mm. Spur **verkaufen sofort Hanbere, Conzuc & Co., Stettin,** Augustahaus.

Grüne, Ober- und Unter-, Nähzwirn verkauft billigst engros u. detail **L. Kretzer,** Münzstr. 4, IV. Tel. Norden 2659, von 8–1.

Schmirgelleinen
hat abzugeben **Thiel, R. 59,** Urbanstr. 83.

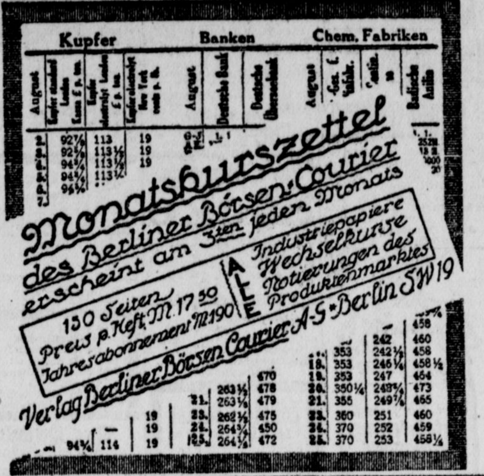
Lager Kurz-, Woll-, Spielwaren, Objekt ca. 80 Mille, zu besichtigen bei **Liebenthal u. Walther,** Bischofstr. 24. Zentr. 1767.

Glühlampen billig,
auch Halbwattlampen, 110, 220 Volt, verkauft **Nöhl,** Mindenerstr. 26. Wilh. 4239.

---

10 000 Eimer,
gr. gespr. emailliert, Größe 28 mm, Stck. 17,50 M., sofort greifb. **Emaille-Bauer, Berlin,** Wilhelmstr. 108.

Pommersche Wurstwaren-Fabrik
sucht **Abnehmer** ihrer Wurstwaren. Meldungen an **Otto Schimmelpfennig, Labes.**



Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen
Rasierapparat mit gebogener Klinge
Der deutschen Marken
Lago Zündner G. m. b. H. & Co., Berlin SO 61, Belle-Alliance-Straße 92. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Exporteure!
Weiße baumwollene Damenstrümpfe, deutsch lang zu Mk. 60.– per Dtz.
Socken „ „ 54.– „ „
Handschuhe „ „ 60.– „ „
liefert nur gesch. offene Posten.
Kein Musterversand nur Probedutzend gegen Nachnahme!
Leopold Saling, Landsberg a. Warthe.

Königstadt 108 u. 1845
S. Bareinscheck & Co.
N.O. 43 Neue Königstr. 5/6
Papier-Gewebe
in allen Breiten und Stärken vorrätig.
Lagerbesuch unbedingt lohnend!
Ankauf jeder Menge ab allen Stationen.

Für ca. 30 000 Zentner guten Maschinen-Stichtorf, sofort lieferbar, erbittet Höchstgebot per Zentner franko Waggon Stettin
Paul Wiersch, Berlin-Halensee, Markgraf Albrechtstr. 5.

Georg Futter-Alwin Hirschue
Fabriken für Feld- u. Kleinbahnenbedarf

BERLIN W.57
Futterhaus
Telegr.-Adr.: Gefuco.

Cartons u. Faltschachteln
preiswert nur in der Fabrik von **Julius Borchardt** Berlin Grüner Weg 40.

---

15 000 Feuerzeuge, Messing, mit Ausfuhrb., elektr. Handlampen, 50 Stund., Metallk. 25.–.
Elektro-Versand, Berlin W. 30, Traunsteiner Str. 10.

„EDLA"
bietet größten Schutz gegen Diebstahl, kein Zerbrechen der Kisten, kein Nageln mehr
Probelieferung auf Wunsch!
Vertreter (auch für Ausland) gesucht
Edler & Sohn, Braunschweig

Damenkostümstoffe
offeriert billigst
Aug. Neumann, Limbach, Sa.

Grau Köper
in Quadrat. 17/17 cm, groß. Post. haben billigst abzugeb. **M. Dammer u. Co.,** Jerusalemerstr. 18.

Ca. 20 000 Stück
gebrauchte
Rhein- und Moselweinflaschen hat **abzugeben Carl Behnick,** Stolp i. P.

Benzol-Motor,
15–20 PS., wenig gebraucht, ab Hamburger Maschinenfabr. zu **verkaufen**
Carl Wiese, Neumünster.

Aluminium
Eßlöffel und Gabel ab Lager Berlin und Werk liefern
Brüder Kahan,
Berlin NW. 87, Reo owol. 5 Moabit 639 u. 2721.
Verlangen Sie Angebot 21.

Amerik. Zigaretten,
1 Million, sofort preiswert **abzugeben.**
Exporthaus „Kosmos" G. m. b. H., Burgstr. 29. Norden 9020–44.

Grau Fahnen, 160 cm breit, bieten an **Lange u. Posner,** Klosterstraße 45.

Export.
200 Dtz. Paar Ia Solinger Eßbestecke mit schwarz. Holzgriffen hat preiswert abzug. **Dama-Gesellschaft,** Neue Winterfeldtstr. 41.

Hanfbindfaden Ia
offeriert **Konrad Kaempf, Berlin-Stralau,** Alt-Stralau 54/55.

Buckskin
140 cm br. M. 58.50 pr. Mtr.
Probecoupons 3 m Nachnahme.
Zierler & Co., Gera-R.

Presstorf
für Kesselfeuerung.
Off. Gieseler, Stolp.

Kran
(Halbportal), 5000 kg Tragkraft, 4,5 m Spannweite, 4,9 m l. Höhe, mit Motorschneckenlaufwinde, 8 P.S.-Motor, f. 220 Volt Gleichstrom, etwa 14 m Laufbahn, preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten unter **J. S. 12138** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Messer
mit Alum.-Griff, jede Woche 1000 Dtz. M. 65.— ab Werk. Muster gegen Berechnung
Brüder Kahan,
Berlin NW. 87. Moab. 2721.

Brennholz,
Kiefern, Rmtr. 122.—, Hartholz Rmtr. 155.—, ofenfertig frei Haus. Holzgroßhandlung **Paul Sachs,** Schulzendorferstraße 20. Humb. 5146.

Sardinen.
Wir haben von Zeit zu Zeit Partieen **norwegischer Fischkonserven** abzugeben und erbitten **Anfragen** nur von reellen **Konserven-Grossisten.**
Hammer & Lindstad, Stettin.

Obergarn
für **schnellentschlossene Käufer größerer Posten billig abzugeben. Gewürz, Admiralstr. 33. Moritzplatz 11908.**

Sofort ab Lager lieferbar:
Stabeisen
Bleche, Drähte
sowie
Drahtstifte
von 1–10 Zoll.
„Berolina"
Eisengroßhandlung.
Adolf Klein, Bln. N. 4,
Chausseestraße 10.
Telephon: Norden 10 038.
Tel.-Adr.: Berolinaeisen.

J. Ettlinger & Wormser
Karlsruhe i. B. **Düsseldorf**
Tel. Nr. 5 und 15. Tel. Nr. 882
Stab-, Form-, Bandeisen, Bleche, Eisenwaren, Schrott, Bergwerks- und Hüttenprodukte, Neumetalle, Altmetalle, Legierungen, Aschen, Metallfabrikate, Kupfervitriol,
Chlorzink in jeder Form.
Anfragen und Angebote stets erbeten

Ein Vertrauensartikel
wie Batterien darf nur in erprobter Qualität gekauft werden. Marke Pax bürgt für vorzügliche Ware. Taschenlampen-Hülsen, Feuerzeuge, Rasierapparate u. Gasanzünder billig an Wiederverkäufer. Preisliste gratis.
Elektro K.-G., Chemnitz 1.

Stoffknopfmaschinen
liefer. **Spezialfabrik Schönbach,** Kurfstraße 87.

Keine Milchnot z. Frühjahr!
Ostfries. Ries.-Milchschafe und **Sprungböcke**
vers. b. jed. Witterung. Fleisch und Milch sehr pikant. Beschreibung gratis.

J. de Beer junior
Emden 10, Ostfriesld.
I. & II. Pr. d. Dtsc. Ldw. Ges. Berlin

Ausländer und Exporteure kaufen Parfümerien am besten u. billigst direkt beim Fabrikanten.
Off. J. K. 6317 Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Tropfenfänger

mit und ohne Deckelhalter
Der grosse Artikel
für In- und Ausland. Mehrfach gesch. geschützt. Prompt lieferbar.
Fabrikant und Erfinder
Alfred Levin Fa. Alga,
Berlin, Kochstr. 62.

Leitspindel-Drehbänke,
2 Stück, 1000×230×870 mm, 41 er Hohlspindel, ganz wenig gebraucht, 1 Stück 1750×220×370, 1 Stück 1500×200×250, mit kompl. Zubehör, weil überzählig, preiswert abzugeben. **Lenenberger,** Wassertorstraße 32.

GLAS
Fensterglas, Roh- Drahtglas, Ornamentglas, Kathedralglas, Farbenglas, Spiegelglas, Klarglas, Schliff
Allgemeine Glas-Industrie G.m.b.H. Berlin NW 7 Unter den Linden 59a.

Weihnachtskerzen,
bunt und gerippt, 15, 24 und 30 Stück in Cartons, Größen sortiert, lieferbar in unserer Wahl.
1 Kilo Mk. 24.–, 1 Kilo = 4 Cartons, à Carton Mk. 6.– franco Empfangsstation inkl. Kisten, nicht unter 50 Kilo, Kasse im Voraus oder Bankakkreditiv.
Wilh. Bendler & Co., Halberstadt,
Seydlitzstr. 24. Tel. 195.

S. Schwarzschild
Zuffenhausen b. Stuttgart. **Berlin NW 52 Paulstr. 20c**
Spezialgeschäft ausrangierter Militär-Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke
Einfuhr. **Ausfuhr.**
An- u. Verkauf jeder Art v. Materialien, insbesondere
Textilwaren **Lederwaren.**

Lederriemen,
Kandarenzügel, Trensenriemen aus Heeresbeständen, alles erste Qualität, neu, **gibt** preiswert **ab.** Muster gegen Nachnahme.
Siegfried Einzheimer, Berlin, Greifswalderstr. 40.

Maschinenverkauf.
Eine größere Anzahl gebrauchter, jedoch sehr gut erhaltener **Maschinen,** wie:
Kalibrierpressen
(Prospekt A)
Friktionsspindelpressen
(Prospekt B)
Exzenter- und Handspindelpressen
(Prospekt C)
Bohrmaschinen
(Prospekt D)
Holzbearbeitungsmaschinen
(Prospekt E)
Maschinen f. allgemeinen Gebrauch
(Prospekt F)
Elektromotoren
(Preisliste G)
sofort zu verkaufen.
Interessenten wollen Prospekte verlangen von
Karl Gossweiler, Beierfeld, Sa.

Billige Lederabfälle,

Bachlederabfälle, 4×4 cm, u. größ., zu M. 8,— p. Kg., Blanklederabfälle, schokoladenfarb., v. M. 4,— bis M. 20,— p. Kg., Chromlederabfälle, 4 mm stark, grau, v. M. 8,—bis M. 15,— p. Kg., kleine Kernecken, zu M. 6,— u. M. 9,— p. Kg., kleine Fahllederabfälle, 5- u. 3-Markstückgröße, zu M. 5,— p. Kg., Spaltlederabfälle, lohgar, v. M. 6,— p. Kg. an, lohgare Spaltlederseiten u. -Hälse, M. 20,— p. Kg., schwarze u. braune Riesterleder, zu M. 8,— p. Kg. Proben per Nachnahme. Große Posten abzugeben.

Adolf Ulbricht, Erfurt, Rubianusstr. 16.

Zweiflammrohrkessel,

90 qm Heizfläche, 6 Atm., mit Treppenrostfeuerung, neu, konzessioniert, verkauft billigst

Eduard Linnhoff, Berlin-Tempelhof, Südring 1297/1298.

Zu verkaufen:

einen Zweiflammrohrkessel, 2700 mm hoch, 2200 mm Durchmesser, für 5 Atm. Ueberdruck. Einen Kessel, 3600 mm hoch, 1900 mm Durchmesser, mit 58 durchgehenden Feuerrohren von 89 mm äußerem Durchschnitt für 5 Atm.

Beide Kessel bisher als Oberkessel verwendet.

Städtische Gaswerke, Neue Friedrichstraße 109. Zimmer 204.

Ia Zelluloid-Dauerwäsche.

wegen Aufgabe der Fabrikation geben an Grossisten und Exporteure in großen Posten weit unter Preis ab

Collin & Co., Charlottenburg, Goethepark 11.

Exporteure — Ausländer

Fleischwölfe

System Enterprise, mit reinem 99% Zinn verzinnt **1500** Stck. Nr. 5, **1500** Stck. Nr. 10, **300** Stck. „Alba" Fleischwölfe, **200** „Odah" Kaffeemühlen alles versandbereit verpackt, sofort preiswert zu verkaufen

Paul Anders & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 16. Tel.-Adr.: Balama. Fernspr.: Mpl. 659

Infolge Platzmangel

gebe besonders günstig ab:

1 automatische Nutenstanzmaschine für Dynamobleche

größter Durchmesser der Nutenreihen 1000 mm. Anfragen erbeten unter **J. A. 9923** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Wir haben aus unserem Fabrikationsbetrieb abzugeben:

1 Drehbank, 120 Spitzenhöhe, 3 m gekröpft, 1 Drehbank, 150 Spitzenhöhe, 1,50 m gekröpft, 4 Säulenmaschinen, 2 Tischbohrmaschinen, 1 Fräsmasch., 1 Nutenstoßmasch., 1 Kraftschere, 1 Friktionsspindelpresse, 1 Kupolofen m. Gebläse, 1000 kg Stundenleistung, 4 Schmiedefeuer (2 Doppelfeuer), 1 starker Ventilator, 1 Kaltsäge, 1 Flachschere, Richtplatten, 1 Schweißapparat, 1 Bandsäge, 600 Rollendurchmesser, 1 Tischlerhobelbank, 1 Gasmotor, 6/8 PS., Deutz, Transmissionen, Riemenscheiben, Riemen, Vorgelege, Ambosse, Schraubstöcke, Hämmer, Bohrer, Feilbank mit Schraubstock und viele andere Werkzeuge.

Willy Zimmermann G. m. b. H., Kaulsdorf-Berlin, Stöwestraße 23.

---

50 000 Stück Sportkragen

aus Leinen, versch. Qualität, zum Preise von 36 M. p. Dtzd., sowie **prima Köperhosen** offeriert billigst an Großabnehmer, Einkaufsverbände, Kommunen usw.

Industrie-Versorgung, Berlin W., Friedrichstr. 63.

Heizrippen-Rohre,

120 Stück, 2 m lang, 30 cm ⌀, à kg 2,—.

Noragesellschaft m. b. H., Fürstenwalde. Telephon 51.

Habe zur sofortigen Lieferung

1 Kahnladung Kiefernstubben

zum Preise von M. 8,25 pro Ztr. frei Ablage Nähe Berlin abzugeben. Reflektanten wollen sich wenden an

Conrad Fink, Neukölln, Falkstraße 12. Tel.: Neukölln 639.

Gleichstrom-Motore

im Betrieb zu sehen, und zwar:

1 Stück	10	PS	440	Volt,	820	Touren
1 „	5	„	220	„	1400	„
1 „	4½	„	220	„	1400	„
1 „	3	„	220	„	1600	„
1 „	3	„	220	„	1450	„
1 „	3	„	220	„	1400	„
2 „	3	„	220	„	1250	„
1 „	2½	„	220	„	1900	„
1 „	2¼	„	220	„	1500	„
1 „	1½	„	220	„	1500	„

verkauft **Möbelfabrik Kurt Löbel, Berlin O.,** Rüdersdorferstr. 26. Telephon Königstadt 65.

Für Export

Blank gedrehte Schrauben und Muttern,

handelsübliche Abmessung, in großen Mengen sofort vom Lager, sowie laufend aus Fabrikation lieferbar.

Normen-Lager-Gesellschaft, Berlin N. 39. Chausseestr. 88. Fernspr. Norden 3427.

Drehstrommotoren.

Sofort ab Lager freibleibend lieferbar:

1 Stück 54,4 PS. Drehstrommotor, Aluminiumwicklung, 220/380 V. 1500 Touren, Schleifringanker, einschließl. Spannschienen u Anlass. zum Preise von **Mk. 18500.—**

ferner

1 Stück 50,3 PS., 1000 Tour., sonst wie vor **Mk. 19500.**

Schriftliche Anfragen an

P. Schmidt, Magdeburg Schenkendorfstr. 1, I.

Antike Möbel und gute Stilmöbel

stellen in grosser Auswahl zum Verkauf. Wichtig f. Architekten und Wiederverkäufer

Hugo Baruch & Cie Lindenstr. 18-19

Fahrbare u. stationäre

Lokomobilen,

garantiert betriebsfähig neu überholt, liefert sofort in allen Größen **ab Lager Berlin**

sehr preiswert

Arthur Loewenstein, Berlin, Motzstr. 69. Nollendorf 2787/88.

Gez. Rundeisen, 9,5 mm ⌀, gez. Rundstahl, 6,1 mm ⌀, gebr. verz. Eisendraht, 5 mm ⌀.

verkauft

Weißemühle, Ohrdruf i. Thür.

Tafelleim liefert billigst **K. Hess, Ilmenau.**

Ausgestanzte

Blankleder teile

große Posten **Schnallen, Schlaufen usw.** ganz billig abzugeben.

Adolf Ulbricht, Erfurt, Rubianusstr. 16

Ca. 300 000 m

Feldtelephondraht, 1 Kupfer u. 3 Stahladern, K. G. Isolierung, z. Preise von 18 Pf. p. Mtr. zu verkaufen. **1200 Stck. Stopfbuchsen-Kisten** (Munitionskisten), als Werkzeug-Kästen gut geeignet, Höhe 14, Breite 25 u. Länge 40 cm z. Preise v. **7.75** b. Stck. z. verkauf. Eilofferten an **Kurt Heymann,** Park, Tirolerst. 38.

Ia Vanille

Pfund M. 155,—.

Rumland u. Friese, Berlin W. 30, Motzstr. 17.

Gelegenheitskauf!

Kipplampen-seidenschirme.

Großer Posten Kipplampenseidenschirme in vorzüglichen Farben und Mustern, so lange Vorrat reicht, sofort ab Lager zum Preise von **M. 10. per Stück** (unter Einkaufspreis M. 18.—) sofort zu verkaufen.

Josef Winter & Co., Radeberg i. Sa.

Hundekuchen,

pa. Friedensqualität, Probesendg. 4 M. **W. R. Junge, Schwerin i. M.**

Filzschnallenstief., sof greifbar. Arthur Rost, Markneukirchen [illegible]

Blechemballagen, Konservendosen, Blechkanister, Blechdosen, Blecheimer, Schuhcremdosen, Putzmittelflaschen,

auch in bedruckter Ausführung, liefert besonders preiswert

Lothar Warschauer, Berlin-Zehlendorf, Alsenstr. 121. Tel.: Zehlendorf 7.

Für Wiederverkäufer

Rasier-Apparate, -Klingen, Schleifapparate,

Haarschneidemaschin., Viehscheren, Streichriemen.

Oettinger & Hahn, Berlin T 35. Potsdamerstr. 112.

Heidschnuckenfleisch,

delikat wie Rehbraten, in Poststücken je Pfd. 12 M. Verpackung Selbstkosten.

W. Heine, Lünzmühle b. Schneverdingen.

Tafelglas,

4/4 und 8/4 in großen Blättern geben weit unter Tagespreis ab. Kisten-Inhaltsverzeichnis und Preis auf gefl. Anfrage

Traugott Golde, Gera-R.

E. M. Rouden, dopp. bet. Tiefziehqual. 1 mm, jed. Größe bis 100 mm ⌀ p. % kg 800 — sof. lieferb. **5 Bohrbänke** (Wetzel) **1 Benzol-Motor** (Gnom), 890 Umdreh. p. Min 6 PS. alles betriebsf. p. % kg 250.

Velkel & Co., Berlin, Köpenickerstr. 71.

⚒ **Torf, Holz,** ⚒

Lausitzer u. schlesische Rohbraunkohle

sowie **alle Arten Brennstoffe** liefert

Paul Miersch, Berlin-Halensee, Markgraf-Albrechtstr. 5.

Vollbiere,

Köstritzer Schwarzbier, echt Kulmbach., Nürnbg., Karamelbier, Weißbier, Selt., Limonad.

Ernst Krüger G. m. b. H., NO. 18, Höchstestr. 28. Alexander 4703, Tegel 91.

Tischmesser,

Ia Solinger Klinge, mit fein poliert. Aluminium-Heft, Mk. 60,— pr. Dutzend Nachnahme. Grossisten Exporteure billiger.

Wilh. Froese, Hagen i. Westf., Aluminiumgießerei.

Chlormagnesium Bittersalz, Chemikalien

liefert preiswert

Deutscher Düngerhandel G. m. b. H. Stassfurt - Leopoldshall.

Essigessenz, 80%, chem rein, und andere Chemikalien liefert billigst für In- und Ausland **D. Pistreich Leipzig,** Lessingstr. 21

Isolierrohr

für elektr. Lichtleitungen liefern

Gebr. Sander, Brückenau (Ufr.).

Große Lagerposten neuer und gebrauchter

Jute- u. Papiergewebe-

Säcke

evtl. mit Ausfuhrbewilligung offeriert billigst

N. Herzig, Sack-u. Planfabrik **Lehrter Str. 18/19.** Tel. Moabit 9484. Tel.-Adr.: Text Herzig

---

Boschmagnete-Zündkerzen

hat laufend ab Lager billigst abzugeben

Nigroma G. m. b. H., Wilmersdorf.

Zellstoff-Gurten

5 bis 6 mm dick, äußerst haltbar, in roh u. wasserdicht imprägniert, **für Treibriemen u. andere Zwecke,** 35, 40, 45 50, 55 60 65, 70, 75, 80, 120, 130 140, 150, 160, 180 und 200 mm breit **haben in großen Posten äußerst billig** abzugeben.

G. & S. Schumacher G. m. b. H., Stettin, Fernspr. 1598 und 6584.

Paraffin,

50/52°, weiß, laufend abzugeben. Anfragen erbeten an **Conrad Jgel,** W. 35, Lützowstr. 89/90.

Gar. rein. Blüten-Schleuder-

Honig,

goldklar, versendet 9 Pfd. zu M. 139.50. Porto und Dose M. 10.50 extra.

G. Oltmer, Großimkerei, **Osterscheps I,** b. Edewecht i. Oldbg.

Alum.-Löffel u. Gabeln liefern **Brüder Kahan,** Berlin NW. 87. Tel. 539 Moab.

Greifbar größerer Posten

Herren-, Damen- und Knabenstiefel

in Rindbox und Roßchevreaux, Mackey-Ausführung, gute Verarbeitung, preiswert **Musterpakete gegen Nachnahme.**

Max Keil, Schuhwaren, **Berlin-Wilmersdorf,** Babelsberger Str. 43

Wir offerieren

Mast-Gänse Enten, Hühner pp.

in größeren u. kleineren Posten zur laufenden Lieferung.

Königsberger Kühlhaus, Königsberg i. Pr. Tel.-Adr. Kühlhaus. Tel. 6980.

Gebrauchte und neue

Schrauben-Fassonbänke,

15 und 30 mm Durchgang, verkauft

Weißemühle, Ohrdruf i. Thür.

Kaufgesuche bewegl. Gegenstände

Feldgraues Garn, unüberbieth. Preise, sow. sämtl. **Futterreste** f. eig. Bedarf kft. **Weiß,** Brunnenstr. 9, v. 1, Tel. Norden 9247.

Drahtstifte

und Porzellanteller gesucht, großer Posten. Drahtofferte erbeten.

S. Gottfreid, Wien, Bayrischer Hof.

Piano od. Stutzflügel,

Bechstein, Blüthner od. andere bekannte Firmen, kauft. Tel. Moritzpl. 2247.

Perserteppiche, Brücken kauft, bei Angabe von Größe und Preis auch außerhalb höchstzahlend

Schöner, Waitzstr. 13. Tel. Steinplatz 1191.

Seidenpapier.

Suche Posten nur preiswert **Zeller, W. 30, Kraft[illegible]str. 10.**

Papiergewebe

(Strohsackstoff) in größeren Mengen zu kaufen gesucht. Bemusterte Angebote erbeten

Fritz Eilers jun., Bielefeld, Brietsach 166.

Ital. Geige oder **Meistergeige** gesucht. **Winkel,** Nettelbeckstr. 4.

Aus Heeresbeständ.!

Umgänge z. Sielengeschirr 16 und Verstellriemen sofort zu kaufen gesucht. Eilofferten an **Otto Sindel, Schöneberg,** Bahnstr. 19/20 erbeten.

Wer liefert feinfaserige **Fiberabfälle in Ladungen?** Gefl. Angebote an **Otto Scherff, Hannover,** Ubbenstr. 8A. Tel. Süd 3370. Tel.-A. Verpackung, Hannover.

Altes Kantholz kauft **Pfalzburg 9260.**

---

2 Nationalkassen kauft **Fechner,** Hollmannst. 18.

Zugkräftige Artikel,

welche sich für **Versand-Geschäft** eignen, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. **Ch. P. 2998** an **Rudolf Mosse,** Charl., Scharrenstr. 39.

Transportkannen Dosen, Eimer Hobboken Karbidtrommeln Eisenfässer Korbflaschen

neu und gebraucht

kauft

laufend jeden Posten

Wilh. C. Weber, Leipzig - Plagwitz, Jahnstr. 57. Tel 40987.

Siedekessel u. Kühlkästen,

gebraucht, aber gut erhalten, kauft

Chemische Fabr. Roland, Berlin-Reinickendorf, Residenzstraße 133a. Telephon Rein. 299 und 300.

Rahmen-Bügel

für Zigarren- u. Zigaretten-Etuis in mittlerer und besserer Ausführung in größ. Posten geg. Kasse **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **F. M. U. 826** an die **Expedition d. Blattes.**

Zu kaufen gesucht

Kleinbahnmaterial

besonders

Schienen

A/B af Forselles Ingenieurbureau, Helsingfors, Finld.

Klavier oder Stutzflügel sucht Kurfürst 5139.

Klavier

od. Stutzflügel f. **Kurf. 9104.**

Amerikanische od. englische **Uniform., Mäntel, Hos., Röcke** o. kompl. Garnit. ges., nur in Deutschl. greifb. Ware kommt in Frage. **B. Kaufmann & Co., G. m. b. H.,** Nikolsburgerplatz 3.

Schreibmasch. kauft **Katze,** Am Karlsbad 19. (Lütz. 9757.)

Schraubenbänke,

Durchlaß 5—20 mm, sofort **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. **V. Z. 8484, Rudolf Mosse,** Königstr. 56.

Schrott-Späne, Gußbruch, Metalle kauft große Posten.

Compart, Berlin, Stubbenkammerstr. 10.

Gut eingeführte Hamburger Firma, die **Inlands-** und Export-Geschäfte betreibt, erbittet bemusterte Angeb. leistungsfäh. Fabrik. in

Kurzwaren- und Bedarfsartikeln.

Richard Hasenberg, Hamburg, Königstraße 14—16. Fernsprecher Elbe 4015.

Alt-Blei kft. Th. Drigalski, Weberstr. 11.

Kaufe ca. 20 gut erhaltene **Konfektionständer.** **M. Holler,** Zimmerstr. 79/80.

Kaufe Jagdgewehr. **Tarum,** Linienstr. 131, IV.

Militär-Hufeisen

mit 2 Stollenlöchern, Nr. 00. 0. 1. 2. in Ladungen zu kaufen gesucht. Aeußerste Cassa-Offert. für Lagerware zu richten an

F. L. Frank Sohn, Tilsit, Eisenwarengroßhandlg.

Doppelseitige Tücher, schwere, woll 1.80 qm, kauft **Lenzky,** Rathenowerstr. 56.

Suche dringend Perserteppiche, Brücken; zahle per □m bis M. 2000. **Kranz,** Mart.-Lutherst. 10. Lütz. 1923.

Perserteppiche

sucht von Privat. Zahle gute Preise. Steinplatz 14650. **Abeni, Joachimsthalerstr. 33.**

Perser-Teppiche, Brücken, sucht **Holländer, Charlottenb.,** Krummestr. 27. Steinplatz 2290.

Klavier oder Stutzflügel sucht Kurfürst 5139.

Piano aus Privathand gegen sofortige Kasse gesucht. Off. unt. **H. F. 7045** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Wer kauft kleine und kleinste

ca. 30 Ctr. Ebenholzabfälle?

Rud. Dietrich, Osterwieck, Harz.

Rhodamin, Wachse jegl. Art, wie **Paraffin** etc. kaufen

Gustav H. Petersen G. m. b. H. Berlin NW. 1, Turmstr. 9.

Schreibmaschine kauft **Rheingau 9309.**

Piano,

Flügel, Harmonium kauft **Hoffmann,** Leipzigerstr. 57, Zentrum 5005.

Wagenräder,

N. K. 95, mit Holz- u. Eisennaben, ferner **neue Wagenachsen** und Zubehörteile für Achsen, große Posten, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis und Quantum erbeten.

Paul Latte, Berlin-Niederschönhaus., Buchholzerstraße 28—31. Abteilung: Wagenfabrik.

N. K. 95 Wagen,

neue, 2000 Stück, **zu kaufen gesucht.**

Paul Latte, Berlin-Niederschönhaus., Buchholzerstraße 28—31. Abteilung: Wagenfabrik.

Perser Teppich u. 2-3 Brücken von Priv. Größe u. Preisang. erbeten unt. **Sch. 2 E. 1580** an **Rudolf Mosse,** Martin-Lutherstraße 9.

Perser-Teppich

f. Herrenzim. u. eine Brücke von Privat zu kaufen gesucht. Größe u. Preis erb. Off. u. **Ta. L. 9041** an **Rudolf Mosse,** Tauentzienstraße 2.

Suche einige Ladungen

Militär-Hufeisen

kleinere und mittlere Größen, mit zwei Stollenlöchern, für sofortige Lieferung und bitte um äußerste Eil-Angebote.

Kohlenhandel Ludwig Haubrich, Hamburg, Veddeler Brückenstraße 22. Telegramm-Adresse: Kohlenhandel Hamburg.

Perserteppiche Perserbrücken bis 2100 pro □ u. noch mehr f. Klassware. **Gutt, Charl.,** Schillerstr. 29. Steinpl. 54 0.

Schreibm., Sichtschr., kft., a. von auswärts, **Schladitz,** Neukölln, Lenaustr. 12/13.

Musterkoffer

kauft, Größe u. Preisangabe erbittet **Paul Ely,** Ritterst. 21.

Munitionskisten.

Große Mengen für Verpackungszwecke gesucht. Es kommen nur früh. Infanterie-Munitionskästen, neu od. wie neu, in Frage, da andere Maße unpassend. Offert. v. Besitzern frei Bahnhof Verladeort, m. Stückangabe erb.

Ernst Benrowitz, Zeltefabrik, **Königsberg i. Pr.**

Schürzen,

Hosenträger u. Strohsäcke a. Papiergewebe ges. Off. an **H. Simon Friedenau,** Schwalbacherstr. 6. Rheingau 1670.

Kupferkabel,

etwa 150 m, 3×6, 3×16, 3×25 □ mm, ferner etwa 2000 m Kupferdraht, 6 mm stark, f. Freileit., blank od. besponn., f. prompte Lieferg. zu kauf. ges. Umgeh. Off. erb. an **Fritz Wagener,** Berl. W. 9, Potsdamerst. 126.

Pulswärmer

aus Heeresbeständen kauft jed. Posten **Schulze,** Sickingenstr. 39.

Gerberlohe,

15 cbm, frische od. gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote erbittet **Baubüro Landesturnanstalt, Spandau.**

Arbeiter-Kontrolluhr,

Kartensystem von 1—100, neu oder gut erhalten,

zu kaufen gesucht.

[illegible] **C. W. 7205** an die Expedition dieses Blattes, Schiffbauerdamm 4.

Hartspiritus kauft **Torge,** Blumenstr. 11.

Suche großen Posten

Leinöl-Firnis

zu kaufen. Angebote an **E. Poppe,** O. 34, Gubenerstr. 58.

Perserbrücke

sucht Wiener Herren-Moden, **Königstraße 62b. Ztr. 9388.**

M. N. B.

Ich kaufe ständig

Alte unbrauchbare

Militäruniformen, Militärtuchlappen, Futterstücke, Deckenabfälle usw.

Max Nussbaum, Berlin W. 30. Motzstr. 54.

Telegramm-Adr.: Wollnußbaum Telefone: Nollendorf 67 und Kurfürst 6815.

Temperroheisen

einige 100 ts. dringend zu kaufen

gesucht.

Angebote erbeten an **J. Deutsch, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 20.**

---

200 Tonnen Ia verzinkter 4spitziger Stacheldraht,

eng besetzt, 2,8 mm

zu kaufen gesucht.

Rhein. Drahtindustrie Bücker & Co., Ammern, Bez. Düsseldorf.

Kaufen Hufnägel, Stollen, Stiefeleisen

in jeden Mengen. Feste schriftliche Offerten an **Gebrüder Farber,** Berlin-Schöneberg, Feurigstraße 39.

Papiergewebe

zu kaufen gesucht. Erbitte Muster.

Carl Hothorn, Chemnitz.

Schwefelkiesabbrände,

ausfuhrfrei franko Oderberg

gesucht.

Offerten mit Analyse: **Spediteur Paul Machowski, Annaberg,** Kreis Ratibor, O.-S.

Elektrische od. Wasserbremse

bis 40 PS für Verbrennungsmotore gesucht. Angeb. erbittet **Zefau-Apparatebau-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Tempelhof,** Ordensmeisterstraße 12—16.

Handelsabteilung Sphinx,

Tempelhofer Ufer 22,

erbittet **ausführl. Angebote** in Stahlfedern, Glühbirnen, Parfümerie- und Apothekerglaswaren, Filzunterlagen, Rohfilm.

Gebr. Regale,

ca. 30 m, 60 cm tief, sofort zu kaufen gesucht.

W. Beiersdorff u. Co., G. m. b. H., Export—Import, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 138. Tel. Nollend. 4609.

Heeresausrüstungsstücke für Export

Militärstoffe, Wäschestoffe, Leinenstoffe, Metallknöpfe, Haken, Augen, Hosenschnallen, Hanf-, Manilaschnur, Feldkessel, verzinnte Becher, Absatznägel, Absatzeisen. Schriftliche ernsthafte Angebote mit Lieferwerksbescheinigung an

Carl A. Köhler u. Co., Berlin W. 8, Französische Straße 8.

Einen Posten

Knöpfe, Besätze und Bijouterien

bieten zu vorteilhaften Preisen an

Seibold u. Wölfert, Berlin SO. 16, Brückenstraße 6.

Muster können nicht versandt werden. Lagerbesuch erbeten; sonst sortierte Probesendung in jeder beliebigen Höhe gegen Nachnahme.

Putzmittel-Kännchen

aus Blech, 60 g — 1 kg Inhalt, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt. **F. B. U. 818** an die Exped. d. Bl. t.

Alteisen, Eisenschrott,

eiserne Einrichtungen, Metallabfälle jeder Art

zu kaufen gesucht.

Angebote an **Becker, Essen,** Schließfach 320. Tel.: 5685.

Perserteppiche bis 2200 p. □m

Rosenfeld, Fasanenstr. 21, Steinplatz 1802.

---

150 gußeiserne Schüsselöfen

Nr. 3, mit Postamenten, zur sofortigen Lieferung gesucht. Eilangebot mit Abbildung an

Bertold Kunert, Nimptsch i. Schl.

Drehbank,

gebraucht, mit Leit- oder Zugspindel, einfache deutsche Konstrukt., erforderlich sehr große Spitzenhöhe, 350—400 mm, bei kleiner Drehlänge 1200—1500 mm. Angebote mit genauen Beschreibungen, evtl. Abbildung an

Städtisches Verkehrsbauamt Neukölln, Maschinentechnische Abteilung.

Aluminium gesucht

25 000	Schmortöpfe, Fleischtöpfe m. Deckel, von 14—2[illegible] cm. bordiert und unbordiert,
10 000	Pfannen und Kasserollen,
5 000	Schöpflöffel, Schaumlöffel, Teesiebe,
12 000	Dtz. Gabeln, Löffel, Teelöffel, geschliffen, pol.
5 000	Thermosflaschen. Ferner 5000 Eimer.

Offerten unter **J. L. 3712** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.**

Schnürschuhe, Ober- und Unterwäsche, Socken, Berufskleidung usw. gesucht.

Bemusterte Angebote von nur greifb. größ. Posten oder Selbsterzeuger an

Erich Klockmann, Hamburg 5, Beim Strohhause 32.

Perserteppiche,

Perserbrücken kauft **Hutschnecker,** Uhlandstr. 83/84. **Pfalzburg 1805.** Zahle über annoncierte Tagespreise.

Aluminium-Wasserkessel

mit **Signalpfeife, System „Alarm"**, 3 Liter Inhalt, nur Lagerposten, jedes Quantum **sucht sofort**

Franz Naumann jr., Berlin N. 31, Anklamerstr. 59.

Telegr. Offert. erbet. Telegr.-Adr. **Vibradusche Berlin.**

Pittler-Revolver ERA

neu oder gut erhalten, gesucht. Angebot an

Hermann Kröger & Co., Köpenickerstr. 112.

Wer verkauft

mir gegen monatl. Abzahl. v. 100.— 1 mittl. Fräsmaschine, 1 dto. Hobelmasch., 2 Mechaniker-Zangenbänke, 1 Gebläse mit Amboß. Offerten unter **E. U. 2864** an **Rudolf Mosse, Moritzplatz.**